Miesbademer Canblatt.

Berlag Langgaffe 21 "Tagbiati-hand". Schalter-halle geoffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf: "Tagblatt-hanb" Rr. 6650-53. Ben 8 Uhr mergens bis 5 Uhr abends, außer Countogs.

Beginge-Breis für beibe Ausgaben: 70 Big monatich, M. 2.— viertelisterlich burch ben Berlag Landgaffe 2t, ohne Bringertohn M. 3.— viertelisterlich burch alle beurichen Jostanstalten, aussichiseklich Brittigelb. — Beginge-Beitraungen nehmen auserbem entgegen: in Biefsbaben die Sweigfelle Riedmartung 18, towie die Ausgabeitellen in allen Teillen der Eabt; in Biebrich: die doritzen Ausbegabeitellen und in Ausgabeitellen und in Redeingan die betreffenden Tagblatt-Arager.

Angeigen-Preis für die Zelle: 16 Big. für öreliche Angeigen im "Arbeitsmarti" und "Rieiner Angeiger" in einheitsider Sahorm; 20 Big. in davon abbeidender Sahnibfibrung, lowie ihr alle übrigen örelichen Angeigen; 30 Big. für alle anstvartigen Angeigen; 1 AR par derliche Verlamen; 2 AR. für ankwärtige Reftamen. Gange, dalbe, britiste und viertut Seiten, durchlundend, nach dendenerre Verechmung.
Bei wiederholter Aufmahme unveränderter Angeigen in turzen Zwiedenkaummen entiprechender Rachas.

Angeigen-Aunabme: Gar bie Abend-Ausg. bis 18Ubr weitenab in Bugeigen an vergeichtlebener Zagblatte: Berlin-Wilmereborf Gangelfter. 66, Fernfpr. : Amt Uffand 450 n. 451. Zagen und Blagen wird teine Bergader Bernammen.

Donnerstag, 5. November 1914.

h:

Abend-Ausgabe.

Mr. 518. + 62. Jahrgang.

Der Krieg.

Der heutige Tagesbericht.

Ein Ausfall über Nienport mühelos abgeschlagen. Sortschreitende Angriffe auf der ganzen übrigen Sront.

W.T.B. Großes Sauptquartier, 5. Nov. (Amtlich.) Gestern unternahmen die Belgier, unterstäht von Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über Nieuport zwischen Weer und Aberschwemmungsgebiet. Sie wurden müheloßabgewiesen.

Bei Ppern und füdweftlich Lille fowie öftlich Berry au Bac, in ben Argonnen und ben Bogefen ichritten unfere Angriffe vorwärts.

Auf bem öftlichen Kriegsichauplat hat fich nichts Befentliches ereignet.

Oberfte Seeresleitung.

Die frangöfifden Berichte.

W. T.-B. Berlin, 5. Nov. Rach einer Meldung des "Berliner Lofalanzeigers" sucht der französische Generalstab das deutsche Bordringen gegen Arras durch einzelne Angaben abzuschwächen. Dem gegenüber muß seitgestellt werden, daß der Grundt on der in den letzten Tagen eintreffenden französischen Nachrichten den früheren überschwänglichen Optimismus vermissen lätzt. (Bergl. Letzte Drahtberichte.)

Die Uberichwemmungen im Pfergebiet.

Br. Mailand, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) über die überschwemmungen in Belgien erhält der "Corriere della Sera" von Paris folgende Er-lärungen: Weder die Meerdämme noch die Pierdämme wurden geöfinet, sondern man unterbrach das Funftionieren des dichten Nehes fleiner das Funftionieren des dichten Nehes fleiner dan äle, die das Wasser des immer fenchten Bodens auffangen und in einem schwarzen Schlamm zum Meere sübren. Die Kanäle laufen in Röhren unter den schiffbaren Kanäler und unter den Straßen hindurch. Ohne sie wäre der Boden undenutdar. Der Damm der Ider nist höher als die ihn umgebenden Edenen gelegen und aus der großen Schlammfläche erhebt sich nur noch der Phern dam m, der Eisenbahndam mund die hochgebauten gebflasterten Straßen. Eine Schlacht in dieser Gegend würde an diesenige an der Brücke von Arcole unter Napoleon ertmern.

Ein bedanerlicher Berluft unferer Marine.

Der Ureuzer "Norch" auf eine deutsche Mine gestoßen und gesunken. Mehr als die Hälfte der Besatzung gerettet.

W.T.-B. Berlin, 5. November. (Amtlich.)

E. M. großer Arenzer "Yord" ist am 4. Nov. bormittags in der Jade auf die Safenminensverre geraten und gesunken. Nach
bisherigen Ungaben wurden 382 Mann, also
mehr als die Hälfte der Besahung, gerettet.
Die Nettungsarbeiten waren durch bichten
Rebel erschwert.

Der ftellvertretende Chef bes Abmiralftabs: Behnde.

Unfere Marine hat das erfte größere Schiff ver-loren; nicht im Kampf mit dem Feinde ift die "Yord" geinnfen, sondern einem ungliidlichen Bufall, dem Nebel, vielleicht auch einem gewissen eigenen Berichulden ift das icone Schiff jum Opfer gefallen. Der Berlust der "Yord" stellt sich auch noch nicht einmal in eine Reihe mit dem der "Magdeburg", die wenigstens we i t-ab vom Seimathafen im seindlichen Gewässer bei einem Angriffsvorstoß am Eingang des finnischen Meerbufens auf Grund geriet und dann von der eigenen Besatzung gesprengt wurde; denn die "Dord" ist im eigen en Gewässer, in der Jade, an der unser Rord-Cefriegshafen Bilbelmsbaven liegt, auf Die figenen deutschen Minen aufgelaufen und dann gejunken. Das macht das Mikgeschief nicht weniger Einerzhaft, um so mehr, da es sich, wie gesagt, um das ersie große Schiff handelt, deren unser Gegner fteilich ichon eine ganze Anzahl verloren bat. Wir verloren bisher, wie erwähnt, die "Wagdeburg", durch Unall, und außer vier Torpedobooten und einem Unterseeboot bekanntlich nur die fleine "Hela" durch ein leindliches Unterfeeboot und die "Ariadne", "Maina" und Röln" in dem Borpostengefecht mit den großen englischen Großicklachtschifffreuzern der "Lion"-Klasse. Die "Yord" ift also das sechste größere, das erste große Schiff auf unserer Berluftliste. Doch ist "Yord" fe in gang modern er Schlachtfreuzer, die wie die "Goeben" 28 000 Tonnen, die "Sendlis" 25 000 Tonnen Ramm-

inhalt haben, sondern sie stammt schon aus dem Jahre 1904 und hat nur 9500 Tonnen Ramminhalt. Die Mafchinen entwidelten 19 000 Pferdeftärfen und gaben dem stattlichen Schiff eine Geschwindigkeit von 21,4 Seemeilen. Die Artillerie umfaßte vier 21-Bentimeter-, gehn 15-Bentimeter- und vierzehn 8,8-Bentimeter-Geschütze und 4 Torpedorohre. Die Besatung bestand aus 15 Secoffizieren, 5 Marineingenieuren, 2 Marine-ärzten, 1 Zöhneister, 12 Fähnrichen z. S., 26 Deck-offizieren und 572 Unteroffizieren und Mannschaften, insgefamt 638 Mann. Da bisher 382 Mann gerettet find, haben etwa 256 tapfere Offiziere und Blaujaden im grauen Novembernebel in der Ausgenjade ühr nasses Grab gefunden. Die Flagge wird heute halbstod weben an der Bafferfante um diefen barten Schlag, um ben wir alle — um den Berluft an Menschenleben wie um den Bangerfreuger, von deren Schiffsklasse wir gerade nicht genug haben, — herzlich mittmuern; aber zum Robibangenlassen ist fein Grund. Wir brauchen nicht erit zu fagen, daß der Berluft, fo ichmerglich er uns auch berührt, fein Grund ift, ouch nur einen Augenblid triibe ju feben. Jeder Migerfolg, jeder Berluft, deren ja die Flotten unserer Feinde dank dem Schneid un-serer Unterseeboote viel, viel mehr zählen als wir, wird unserer tapferen Flotte nur ein weiterer, neuer Ansporn fein zu neuen Taten, die durch Schädigung des Geindes ben eigenen Berluft wettmochen.

Ein deutsches Geschwader an der englischen Küste!

Gin englifdes Unterfeeboot vernichtet.

W. T.-B. London, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Der Sefretär der Admiralität meldet: Heute am frühen Morgen scuerte ein seindliches Geschwader auf das zur Kültenwache gehörige Kanonenboot "Halchon", das auf einer Erfundungssahrt begriffen war. Ein Mann des "Halchon" wurde verwundet. Rachdem das Kanonenboot die Anwesenheit der seindlichen Schiffe gemeldet hatte, zugen sich diese zurück. Obgleich diese von leichten Krenzern versolgt wurden, konnten sie doch vor Einbruch der Dunkelheit nicht zum Kampf gestellt werden. Der hinterste der dentschen Kreuzer strenke bei dem Rückzug geine Anzahl Minen aus. Durch die Explosion einer derselben wurde das Intersend die Explosion einer derselben wurde das Intersechootes weichten, wurden gerettet.

Beitere Gingelheiten. - Die Angft vor einem Lanbungsverfuch!

Br. Notterbam, 5. Nov. (Eig. Drahibericht, Kir. Bln.)
Englische Fischer ergählen, daß gestern früh auf der Höhe von Yarm auth sieden dis acht deutsche Schiffe erschienen, die nach ihrer Schäung etwa 120 Schüsse abgaden.
Bon der englischen Küste dei Parmouth sonnte das Seegescht beobacket werden. Die Bewohner der Küste wurden durch heftigen Geschühdonner gewedt. In dicktem Rebel (?) seuerte das deutsche Schiff in einer Entsernung von zehn Weilen von der Stadt auf englische Schiffe. Die Häuser bebten, die Scheiben Nierten. Als ein englische Schiff sich in der Richtung nach Gorleston entsernte, sielen Granaten in der Nähe der Kiiste. Vier oder fünf Granaten sielen in 500 Meter von der Mole. Die Militärbehörde des ürch tete ausschieden dienen Landungsberzuch, denn die Truppen wurden alarmiert, erhielten scharfe Katronen und besehten die Strase von der Küste nach der Stadt.

Br.Mailand, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Ein Londoner Telegramm des "Corriere della Sera" meldet: Das bon den deutschen Schiffen beschossene Küstenwachschiff "Halchon" landete gestern abend in Lownstoft. Die radiotelegraphische Stange des Schiffes ist gerbrochen, die Krüde und der Schornstein beschädigt. Die Verwundeten wurden in das Spitalschiff getragen.

Much zwei Dampfbarfaffen burch Minen gerftort.

W. T.-B. London, 5. Nov. (Nichtantlich.) Die "Times" melden: Ein Seelampf fand gestern bei Yarmonth, ganz dickt unter Englands Kusse, statt. Mehrere deutsche Kriegsschiffe samen gestern früh auf der Höhe von Parmouth in Sicht und eines eröffnete eine furchtbare Kanonade gegen die Küsse. Bon dem Dampfer "Halchon", der leicht beschädigt wurde, ist ein Mann schwer, vier ober fünf leicht berwundet. Außer dem Unterseedoot "D 5", das wenige Stunden später auf eine Wine lies, sind noch zwei Dampfbarkassen gegen und im Laufe von Winuten gegin nien. Die starken Detonationen riefen ungeheure Aufregung in Parmouth berdor, wo die Leute zum Strandesstürmten, jedoch insolge Rebeles nichts sehen sonnten, Kur die Unteise der großen Schiffe mit vier Schornsteinen waren sichtbar. Einige Geschose sielen auf das lifer in der Rähe der drahklosen Station. Die meisten jedoch sielen ins Wasser.

Die Bebeutung bes Gefechtes von Barmouth.

Br. Berlin, 5. Nob. (Eig. Drahtbericht. Kir. Bln.) Ju bem Seegescht an ber englischen Küste schreibt die "B. Z.": Was sich hier abgespielt hat, war gewiß keine kriegerische

Operation bon einfdneibenber Bebeutung, aber bennoch ein Ereignis, bas fich die Weltgeschichte merten wird, benn gum erstenmal feit endlos langer Beit ift bie englische Rufte felbit bon fremben Schiffen angegriffen worben, fielen feindliche Geschoffe auf britischen Boben! Gie haben diesmal noch feinen Schaden angerichtet, boch ihr Donner wird bis hinab nach London vernommen werben, wird als bernehmliche Warnung bem Bolle bes Infelreiches in die Ohren bonnern. Bir fragen: Bollte England nicht mit rafchen Schlägen ben "preugischen Militarismus" bernichten, und fieht nun gum Staunen und Entfeten, wie es mehr und mehr in eine Defenfibe gebrudt wird? Die Deutschen steben auf der belgischen Ruste, auf dem Sauptbamm bon Oftende, auf ber Dune bon Midbelferf. beutsche Heer brängt nach Nieuport und späht nach Calais, Die "Best" ber Unterseeboote taucht in der Rochsee vor der Themsensindung, sogar im Kanal auf, nahe bei Dover erhielt ber "Germes" ben töblichen Torpebofchuß in seinen gepangerten Leib, und nun gar treffen an ber Oft-Tuft e bes Britenlandes bie erften Gruge ber beutichen Granaten ein!

W. T.-B. Berlin, 5. Rob. Zu dem Seegefecht an der englischen Küste, bei dem das englische Unterseedoot "D b' vernichtet wurde, sagt die "Bost": Ein deutsches Geschwader vor der englischen Küste! Die Nachrichten aus englischer Duelle lassen erkennen, welch heillosen Schrecken den Briten das Erscheinen der deutschen Kriegsschissse am Gestade Albions eingejagt haben mag, dat man doch allen Ernstes mit einer deutschen Landung auf Britanniens geheiligtem Roden gerechnet.

Eine Beruhigungserklärung gegen die englische Invasions-Angst.

W. T.-B. London, 5. Nov. Das Kriegsamt teilt mit, daß nichts in der gegenwärtigen Lage die Annahme rechtfertige, daß eine Invasion wahrscheinlich sei wer bevorstehe. Berschiedene Berteidigungswerke, die im vereinigten Königreich errichtet seien, bedeuten nur eine not wend ige Kriegsvorsichtsmahregel, die jede Seemacht zu Kriegsgeiten treffe.

"Scharnhorst", "Gneisenau" und "Nürnberg" in Chile!

Bon Tfingtan bis Chile!

W. T. B. Santiago be Chile, 4. Nov. (Nichtamtlich.) Die beiden beutschen Arenzer "Scharnhorft" und "Gneisenan" und der fleine Krenzer "Nürnberg" sind hier eingetroffen. Nachdem der deutsche Gesandte und ber deutsche Konsul an Bord gewesen waren, nahmen die Schiffe Borräte ein.

Die Kämpfe um Miautidiau.

Der öfterreichische Kreuger "Raiferin Glifabeth" bon ber eigenen Befahung in die Luft gesprengt?

W. T.B. London, 5. Nov. (Nichtautlich.) Renter. Gine amtliche Melbung aus Tokio besagt, man glaube, daß sich ber Areuzer "Kaiserin Elisabeth" auf ber Neede von Tsingtan felbst in die Luft gesprengt habe. Das Schwimmbod ift ebenfalls vernichtet. Die Beschiefung banert fort.

Gin japanischer Truppenbampser burch eine Mine vernichtet.

Von befreundeter Seite wird den "Leipz. A. A."
folgende Meldung übermittelt: "Nach brieflicher Meldung aus Ebina ist ein Transport mit ja pan i schen Kerntruppen vor Tsingtan auf eine Mine gelaufen und mit Mann und Maus untergegangen."
Der Borgang dürfte etwa drei Wochen zurückliegen. Es ist aber erfreulich zu bören, daß unsere Minen bei Tsingtan ihre Schuldigkeit tun.

Dor drei Monaten und jett!

Den Kleinmitigen, denen es nicht schnell genug mit unseren Fortschritten gebt, sei empfohlen, sich zu fragen, was sie vor drei Monaten gesagt hätten, wenn man ihnen folgendes Zufunftsbild entworsen haben würde:

Ganz Belgien unter deutscher Botmäßigleit, die Nordsee von der belgischen Kiiste aus unter dem Feuer deutscher Batterien, Engländer und Franzosen im Berzweislungskampf um die Fernhaltung unserer Heere von Dünfirchen und Calais, fünf oder sechs englische Krenzer, davon sünf aroße, durch unsere Unterseedoote versentt, der Kanal durch unsere Unterseedoote dedrocht, ein großes russisiedes Heer in den masurischen Sümdsen erlicht, unsere Truppen weit in Russische Rolen hinein vorgedrungen. Und nun weiter: wir mußten vor drei Wonaten mit der Möglichkeit großer wirtschaftlicher Störungen rechnen, wir daben sie bis beute nicht erlebt, dafür aber die verbeißungsverzeichnen können. Wir haben die gewaltige Stärfe unserer finanziellen Küstung siegerich

wirfen laffen, wir haben beinahe 41/2 Milliarden Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet. Das ist uns gelungen, während in England ganze Industrien zusammen-brechen, während Frankreich wirtschaftlich und finanziell verwiistet ist und sich mit Assignaten ebenso behelfen muß wie das finanzvolitisch ausgepowerte Rußland. Die Bunderkraft unserer Organisa-tionsfähigkeit hat uns schon jeht die zwecknäßige Berteilung und Berwendung unserer Lebensmittel-vorräte gesichert, und die größte Gefahr, die und drohte, nämlich daß umfangreiche Gebiete des vaterländischen Bodens durch das Eindringen der Feinde für die Serstellung von Getreide- und Fleischvorräten außer Betracht bleiben miißten, ist abgewendet worden. Noch einmal: wem man dies alles vor drei Monaten vorhergelagt hatte, der wurde trot allen Bertrauens auf unfere gute Sache und auf unfere Stärke haben einwenden dürfen, es könne wohl auch anders kommen. Freilich gab es Bolksgenoffen genug, die damals mit leichtbeidwingter Soffnungsfreudigfeit alle Sinderniffe noch viel ichneller nahmen, als es unser Heer, unsere Flotte, unsere wirtschaftliche Organisation vermocht haben; im Fluge führten sie unsere Millionenheere nach Barts hinein, wohl gar bis Petersburg, und eine Landung an der englischen Küste war ihrer ausgreisenden Phantafie nur eine Kleinigkeit. Benn diese Erwartungen jo schnell nicht erfüllt worden sind und erfüllt wer-ben können, so bleibt darum das Bild dessen, was wir erreicht haben, doch erichütternd groß.

Mber noch beträchtlichere Ginbugen haben unsere Feinde zu verzeichnen. Nichts von ihren Hoffmungen auf den Beistand Italiens und Rumaniens bat sich erfüllt, dafür ist die Türkei in den Rreis der friegführenden Mädite eingetreten, and der Burenaufstand rüttelt an der britischen Macht in Südafrika. Es ist selbstverständlich ein weltweiter Unterschied zwischen dem, was kommen kann, und dem, was wirklich ift. Bor drei Monaten konnte man ja auch ichon mit der Möglichkeit rechnen, bag die iflamitische Bewegung ju unseren Gunften in Gang kommen werde, und daß die niemals ganz erloschene Feindschaft der Buren gegen England wieder auflodern werde. Diese Möglichkeit brauchte sich je doch nicht zu erfüllen, und dann war und blieb sie eine noch dazu gefährliche Träumerei. Jest hat sie sich erfüllt, und damit sind die Aussichten der Englander auf fiegreiche Durchführung des verbrecherisch unternommenen Bernichtungsfrieges gogen uns geichwunden. Es empfiehlt sich, die Dinge ganz nüchtern und unter Aus ich eid ung aller tragenden und beflügelnden Momente zu betrachten, die für uns in unierer Siegesgewisheit und unferer Opferwilligkeit eine so berriche Zatsächlichkeit darftellen. Es ist also ganz nüktig wird die mit die der die der die die der die lich, die militarische wie die politische Sachlage einmal bom Standpunkte der Gegner aus zu würdigen, d. h. fich borzustellen, wie die Staatsmänner und die Heer-kild vorzustellen, wie die Staatsmänner und die Heer-kildnung des Dreiverbandes, die doch besser Bescheid wissen als die irregeleiteten Massen, in ihren Ländern über die Aufgabe denken, uns um unfere icon errungenen Erfolge zu bringen. Rann man glauben, daß die torichten Bersprechungen einer Biedergewinnung Belgiens und des Sinein-tragens des Krieges in die Rheinprovinzen in den Stabinetten der Dreiverbandsmächte als erfüllbar gelten? Rann man annehmen, daß sie immer noch mit der überflutung unserer öftlichen Gebietsteile bis vor Berlin durch russische Millionenheere rechnen? Kann man meinen, daß die Engländer und die Aussen die Friederfämpfung des Islams als eine leicht zu bewältigende Aufgabe ansehen? Nichts davon fann man sich vorftellen, sondern wir dürfen fest davon übergeugt sein, daß in London wie in Baris und in Betersburg inftere Gorgen die Berrichaft angetreten haben. Ber bei uns noch immer nicht gufrieben ift, der versehe fich probeweise in die Lage unserer Feinde, und er wird aus der Bergleichung neuen Mut und berechtigte Soffnung gewinnen können.

Das Eingreifen der Türkei.

Jum Angriff der Engländer auf Akaba. Der englische Bericht.

W. T.-B. Lonbon, 4. Nov. (Richtantflich.) Die Admiralität teilt mit: Bei seiner Anfunft in Alaba an ber türfischäguptischen Grenze fand ber Kreuger "Minerva" bie Stab von Goldaten besetzt, aufcheinend bemaffnete Gingeborene unter einem beutichen Offigier. Die "Minerva" bom-bardierte das Fort und die Truppen. Die Stadt wurde geraumt, worauf eine Truppenabteilung gelandet wurde welche, wie bereits turg ermähnt, das Fort, die Kasernen, das Postamt und die Speicher gerftorte. Der Feind erlitt einige Berlufte, die Englander bagegen hatten feine Berlufte.

Sunbertfaufenb Ramele gu einem türfifden Borftog burd bie Bufte.

W. T.-B. London, 4. Nov. (Richtamtlich.) "Erchange Telegraph" melbet aus Kairo: Es verlautet gerüchtweise, bag die Turfen 100 000 Ramele an ber Grenge fammelten,



um fie gu einem Borftog burch die Bufte gu benuben. Britifche Kriegsichiffe liegen bereit, um einen Ungriff gu er-wibern, falls es ben Turfen gelingen follte, bis gum Guegfanal vorzubringen.

Die englische Unnegion von Aghpten.

W. T.-B. Wien, 4. Nov. (Richtantlich.) Die "Reue Freie Brefie" melbet aus Konstantinopel: Dem "Tanin" gufolge haben die Engländer fighpten annettiert. Gie haben ben Ontel bes Rhebiven, ben Bringen Duffein Riamil-Baicha, gum Generalgouverneur, und feinen Cobn, den Bringen Kemal Ebbin-Baicha, jum Obertommanbanten ernannt.

Auftralifde Truppen für Agupten.

hd. Saag, 3. Rov. Brivatbepeichen aus London melben, daß die englische Regierung beabsichtige, das nächste Kontingent auftralifcher Truppen nicht nach Europo, sonbern nach Aghpten gu fenden. - Im allgemeinen bringen die Blatter die überzeugung jum Ausbrud, bag ber Brieg für England bedeutend höhere Kosten, als ursprünglich angenommen wurde, mit sich bringen werde. Auch waren Südafrika und Agupten Faftoren, deren Bedeutung vorläufig nicht berechnet merben fonnie.

Die Mighandlung ber Deutschen und Ofterreicher in Agepten. W. T.-B. London, 4. Rob. (Richtamtlich.) Die "Times melben aus Kairo: Hier wurden türfische Agenten berbastet.

Die hiesigen Deutschen und Osterreicher wurden in Konzentrationslager gebracht. Die Bemannungen der in Alexandria beindlichen Schiffe feindlicher Rationalität find nach Malta ge-

Die Ruffen im Rautafus geichlagen. - Turfifche Beichlagnahme feindlicher Schiffe.

Berlin, 5. Dob. Im Raufajus haben bie erften Rampfe ber Turfen mit ben Ruffen bei Rijfin ftattgeunden. Die Ruffen find an brei Buntien unter Ber-In ft en geschlagen worben. — Das Geefriegsgericht bat 36 frangofische, 8 ruffische und 1 belgischen Dampfer in Ronftantinopel beichlagnahmt.

Meue Beschießung von Noworoffijsk durch die Türken.

W. T.-B. London, 4. Rob. (Richtamtlich.) Der englische Bigefonful in Roworoffijst melbet, bag gwei türfifche Kreuger am 30. Oktober ben Safen bombardierten. Der englische Dampfer "Fridrita" wurde in Brand geschoffen. Auch Bagenfabriten und Girumpfwirtereien gerieten in Brand. Det angerichtete Schaden beläuft sich auf 4 Millionen.

Beidiegung von Batum.

Berlin, 5. Rob. Mus Cofia wird gemelbet, bag Batum bon türfijden Kriegsichiffen bombarbiert wird.

Gin neuer Angriff auf bie Darbanellen. W. T.-B. Berlin, 5. Rob. Daß ein neuer Angriff auf bie Darbanellen erfolgt ist, wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Rach einer Depesche aus Tenebos wurde bas Bombarbement, nachbem cs 15 Minuten geschwiegen batte, am 4., vormittags 10 Uhr, wieber aufgenommen.

Das englifd-frangofifde Gefdmaber por bem Fort Rumfale. Br. Athen, 5. Rov. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Rach Melbungen aus Lemnos naherte fich bas englisch-frangöfische Geschwader in der vergangenen Nacht dem Fort Rumfale auf ber afiatifchen Geite ber Darbanellen. fich aber auf blinde Schuffe des Forts gurud. Gestern früh 7 Uhr eröffneten die Schiffe das Bombardement, das, wie gemeldet, mit furgen Unterbrechungen bis Mittag bauerte. Die englifchen Schiffe gaben allein 70 Schuffe ab, Die hiefigen Blätter nehmen an, baß es sich nicht um die Forcierung der Meerenge handelt, vor der drei englische große Banzer, drei Kreuzer, 14 Torpedojäger und verschies bene fleine Schiffe liegen.

Der englifche Bericht gur Befchiegung ber Darbanellen-

Der englische Bericht zur Beschießung ber Darbanellenforts durch ein englisch-französisches Geschwaber.
W. T.-B. London, 4. Nov. (Richtamtsich.) Amtlich
wird besannt gegeden: Bei Tagesandruch des 3. Robember
hat ein englisch-französisches Geschwaber die Dardanellenforts aus weiter Entfernung beschöften. Die Forts antmorteten, ohne jedoch die Schiffe zu erreichen. Die Berbündeten hatten seine Berluste, nur ein einziges Geschob
ichlug nahe dei den Schiffen ein. Es ist unmöglich, den tatlächlichen Erfolg der Beschiebung setzuitellen, aber eine heis fächlichen Erfolg ber Beichiehung feftauftellen, aber eine be ftige Egplofion mit einer bichten Rauchwolfe murbe in einem ber Forts beobachtet.

Unruhen in Armenien?

hd. Köln, 4. Nov. Rach ber "Köln. Zig." wird bem "Temps" aus Athen gemeldet, daß die armenische Bevölsterung im Aufftand begriffen fei.

Gin hergliches Telegramm bes beutiden Rronpringen an Enber Bafcha.

W. T.-B. Ronftantinopel, 4. Rob. (Dichtamtlich.) Der beutsche Kronpring bat an ben Kriegeminifter Enber-Bafcha folgendes Telegramm gerichtet: Die 5. Armee und ihre Rührer entbieten ber ottomanifchen armee brüberliche Grüße.

Kriegs-Borbereitungen in einem englischen Konfulat. W. T.-B. Konftantinspel, 4. Nob. (Richtantlich.) Rach amflichen Welbungen aus Basra haben die Behörden bort eine Kiste mit Bassen beschägnubmt, die aus dem englischen Konsulat berrührt. Wan bei bersucht, die Kiste in den Tigris zu werfen. Wit 10 anderen Kisten, die alle für die englische Armee bestimmte Wassen und Munition ent-

Unterhaltungsteil. Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 4. Nobember: Neu einftudiert: "Das Rathchen von Seilbronn." Großes historisches Ritterschau-spiel in 5 Alten von Heinrich v. Kleist.

Rad) 18 langen Jahren erschien Meists romantisches "Rathden" wieber auf bem Spielplan. Barum fo lange feine Reueinstudierung des poetifchen Bertes erfolgte, ift eigentlich unverständlich, und wir muffen bem Arieg recht bantbar sein, daß er es war, ber die Intendantur veranlagte, das "Käthehen von Heilbronn" zu bringen. Das Stück, 1810 in Berlin geschrieben, ein Jahr ehe

ber Dichter seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitete, aus der liefen Liebe zu einer Frau geboren, hat im Laufe der Jahre manche Bearbeitung erfahren. Es ist feine Alleinigkeit für ben Regisseur, die vielen Szenen gufammenzufaffen, fie fo geschidt zu bringen, bag ber ftanbige Bechfel der Deforationen die Handlung nicht allgu fühlbar gerreift Sier murde das Wert fehr gewiffenhaft gegeben. Die ftarten Streichungen, die bas erfte Bilb bor bem Femgericht meift erfahrt und fehr wohl vertragen fann, find nicht vorgenommen worben, ebenfo wurde ein Bilb, bas fonft wegfallt, ber Sanblung wieder eingefügt: als Rathchen fich ber Schube und Strümpfe entledigt, um burch bas Waffer gu maien. Gine giemliche Rebenfachlichfeit, bie aber boch jebenfalls mit 916ficht gebracht murbe, um ju zeigen, wie Rathchen burch Baffer und Reuer bem Geliebten nacheilt, und wie feusch ihr ganges

Dir Rolle des Käthchens spielte Fräulein Reimers mit gutem Gelingen, Sie hat alle Eigenschaften, die man von einem Käthchen berlangt: ein liebliches Außere, graziöse Bewegungen, berebte Hande, viel Suge des Tones und warmes Empfinden. Etwas rührend Keufches lag über der gangen Geftalt, bie lichtumfloffen ichien, unendlich poetifch in ihrer Liebe und Demut. Fraulein Reimers war übrigens

die einzige - als Trägerin einer großen Rolle - die eine vollständig abgerundete Leiftung bot, die fich nicht im Ton vergriff and on ber borgezeichneten Linie fefthielt. Ihr Bartner, herr Cherth, ber fie um feche haupteslängen überragte, fpielte ben Grafen Wetter bom Strahl. Der fympathifche Rünftler fcbien indisponiert. Das Organ gehordite ibm nicht immer, war oft fprobe und troden und ließ vielfach die Warme vermiffen, besonders in den rein ihrischen Stellen. Es fteht aber wohl aufer Zweifel, bag berr Gverth mit ber Beit feine Rolle noch beffer beberricben fernt und fie Much Frau Banrhammers Spiel (Runigunde) war nicht gang aus einem Gus. Es war zwar reich an guten Momenten, besonders als die wahre Natur Kunigundens fich Bahn brach, wenn ihr Sag, ihre Gitelfeit und ihre Rantefucht hervorblitien, auch als fie, mitten in ihren Toilettenfünsten überrascht, eiligst entfloh, aber ihr Komödienspiel por Mutter und Gohn mar gu burchfichtig, und es bunfte gang unglaublich, daß fowohl der Graf wie auch die Mutter fich bavon betoren laffen fonnten. Doch wie bei Beren Everit. fo ift auch in Frau Bahrhammers Können fein Zweifel gu fegen: auch fie wird bier einen Ausgleich zu ichaffen wiffen.

Mis Erager fleinerer Rollen maren lobend gu erwahnen: Fraulein Gichelsbeim als bilbicone Grafin Mutter, Berr Schwab als Ronig und herr Anbriano als verangftigter Gaftwirt Bed. Ginige ber gang fleinen Rollen waren ungenügend bejeht. Go ging leiber bie Birfung ber lustigen Szene in Beche Wirtshaus burch bas Spiel ber brei Ritter verloren, und noch andere Szenen verloren burch ftiefmütterlich befette Rollen.

Brachtig mirtten fast alle Bilber, wenn die oft berrichende, ermadende Dunkelheit überhaupt ein naberes Zufeben gestattete. Gang besonders poetisch mutete bas Bild an, ba Rathchen unter bem Solunderbaum fclaft. Dagegen enttaufchte ber Schlofbrand und bie Erfcheinung bes Engels. Der Engel mirtte febr irbifd, es fehlte ba an Duft und Boefie, und bem Colofibrand fehlte bas Große, Erfchütternbe, Unfere Buhne hat uns mit ihren technischen Ginrichungen verwöhnt. Schuld beran ift vielleicht, daß viel geschultes technisches Bersonal in der Arieg zog? Jedenfalls wollen wir auch troß der Ausstellungen der Intendantur dankbar sein, daß sie und nach so langer Bause mit einer Berle deutscher Dichtkunst fast ift man versucht zu sagen — betannt machte. B.v. N.

Rus Kunff und Teben.

Theater und Literatur. 3m Bremer Schaufpielbaus batte die Uraufführung bon B. Scharelmanns ,Bartenloh" einen großen fünftlerifden und literarifden "Bartenloh" einen großen fünstlerischen und literarischen Erfolg. Das Bert, ein Broblembrama, in Rieberfachsen spielend, weist prachtvolle fastige Typen auf und paßt mit seiner erffarenden hinreigenben Schilberung ber Menfchenliebe für unfere Striegstage, wie faum ein anderes Stild. Aufter mann als Oberregiffeur und zugleich ein trefflicher Cophos Barfenloh ichuf wunderbare Bubnenbilder — Alice Daguh ein junges fiarten Talent, war von tiefer Wirkung. Auch die übrigen Darfteller waren ausgezeichnet. Das Saus mar ausverfauft und ber Beifall groß.

Der öfterreichische Raimunbpreis, ber bisber nut bem Autor eines am Biener Raimundtheater auf geführten Bolfsftudes verlichen murbe, bat, wie bie "Felft-Big." mitteilt, eine wefentliche Anderung erfahren. Breis foll nämlich von jest an bem Berfaffer eines an iegend einer Biener Buhne, gleichbiel welcher, aufgeführten Gtude gufallen. Infolge biefer geanberten Beftimmungen über bie Berleihung des Breises wurde der Raimundpreis in Bobe von 4000 Aronen bereits gu einer Galfte an Artur Schnit" ler für fein am Burgebeater gegebenes Wert "Der junge Medardus" und gur anderen an Rudolf Solger für fein am Deutschen Bolfeiheater gespieltes Stud "Die guten Mutter" berlieben.

Bilbenbe Runft und Dufif. Brofeffor Leonello Baleftrieri, ber Schöpfer bes allbefannten Bille "Beethoven", wurde gum Direftor des Kunftgewerde" mujeums zu Reapel ernannt.

Biffenfdaft und Tednit. Die Univerfitat in Bula's reit feiert heute ihr fünfgigjähriges Befteben.

bielten, mar biefes bereits geschiben. Sie murden aus bem Fluffe herausgezogen. Die Blätter weisen davauf bin, das sicie Auffindung von aus dem englischen Konfulat stammenben Waffen einen neuerlichen Beweis für gewisse Blane bilbe, bie England gegen die Türkei genährt hat. Der "Tanin" stellt fest, das England mit Waffen und Geld in Bagdad, Bassorah und selbst in Konstantinopel intrigiert babe. Wir crinnern, fagt bas Blatt, an jenes Berbrechen, bas bor anberthalb Jahren in Konstantinopel begangen wurde. Wir wissen, der es vorbereitet worden ist. Der "Tanin" schelnt bamit auf die Ermordung Rahmud Scheffet Laschas anzu-

Donnerstag, 5. November 1914.

Eine weitere turkische Beruhigung für Italien.

W. T.-B. Ronftantinopel, 4. Rov. (Richtamtlich.) Der "Tanin" betont in feinem beutigen Leitartifel bie Bebentung ber Freunbichaft 3 talien 8 für bie Turfei und verfichert, fo lange Stalien feinen Berbunbeten treu bliebe, fonne es auf bie Freundichaft ber Türkei redinen. Die gegenwärtigen Umftanbe boten Stalien bie Gelegenheit, fich gut mit ber mufelmanifden Belt gu ftellen und fo gu beweifen, baf bie eingige ginififierte Dacht, bie mit bem Sflam in Berfihrung ftehe, Italien fei. Siermit fpielt bas Blatt offenbar auf bie Stellung Staliens in Tripolis an.

Jur Absperrung Indiens.

Meuterei eines inbifden Regiments. Br. Kom, b. Nov. (Eig. Draftbericht. Ktr. Bln.) Der italienische Tampfer "Ao ma" ist aus Bomban ohne Passa-Mere in Neapel eingetrossen. Die Absahrt ausländischer Kassagiere aus Bomban war von den indischen Behörden Der boten worden. In allen indischen Häsen wurde der Dannisch behördisch Ubarwackt. Am 10 Oktober einem werde Dampfer behörblich überwocht. Am 19. Oftober gingen unter dem Geleite zweier französischer und zweier englischer Pan-krichiffe 24 Transportdampfer aus Bomban mit 50 000 Raun Truppen ab, denen gesagt worden war, die Weise ging kach Ralfutta. Die Offiziere der "Roma wollen wollen der Weuterei eines inlichen Sephoregiments ersaften haben, das die Garnison nicht verlassen wolle und beshalb en die Nordgrenge geschieft murbe.

Die Kämpfe in Ruffisch-Polen.

20 Offiziere und 2700 Ruffen gefangen.

Wien, 4. Nob. Amtlich wird verlautbart: Die Be-wegungen unferer Truppen in Ruffifch-Bolen wurden gestern vom Feinde nicht gestört. Eines unferer Rorps nimmt ans den Kämpfen an der Lysa Gora 20 Offi-diere und 2200 Mann als Gefangene mit. An der gali-gischen Front eraaben sich hente bei Podbuz südlich von Sambor über 200, heute früh bei Jaroslan 300 Aussen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

b. Sofer, Generalmajor.

Dom ferbiiden Kriegsichauplag.

58 Diffigiere und 647 Mann gefangen. - Anfehnliche Ariegebeute.

W. T.-B. Bien, 4. Rob. (Richtamtlich.) Bom fub. lichen Kriegofchauplat wird amtlich gemelbet: In weiierer Vorrächung stiesen unsere Truppen südlich und subwestlich Sabor neuerdings auf den Feind. Ein losort sortgesetzter Angriff schreitet günftig fort. Wähtend bei ben Kämpfen auf der Rowanja insgesamt die Offiziere und 647 Mann gefangen genommen sowie 5. Geschübe, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, viel Munition und Ariegsmaterial erbeutet wurden, wurde ben Montenegrinern über 1000 Stud Bich, das fie aus Bosnien mitnehmen wollten, abgenommen.

Die Lage bei Chernowit.

W. T.-B. Bubapeft, 4 Rob. (Richtamtlich.) Die bel Suth fowie nördlich Czernowih bei Kottgornid gefchlage-nen ruffischen Abeeilungen zogen sich gegen Anlatnb zurück. Sie berfuchten fich bort gu vereinigen, was jeboch miglang. Die Berlufte ber Ruffen find febr bebeutenb. Subatun ift von uns wieder besetht. Bor Czernowit bleiben bie Ruffen rubig.

Dierreichische Kriegsauszeichnungen.
W. T.-B. Wien, 4. Nob. (Richiamtlich) Das Armeeberordnungsblatt veröffentlicht zahlreiche Auszelchnungen für tabferes Verhalten vor dem Feinde, darunter die Verleibung des Ritterfreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsbeforation an Heldmarschall-Leutnant Erzberzog Beter Ferdinand und des Größfreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsdeto-ration an den Armeeführer General der Kadallerie don Böhm-Ermolli und an den Genetal der Infanterie Borobic b. Boina.

Gine ungarifde Ariegsanleibe.

W. T.-B. Budapelt, 4. Nob. (Richtantlich.) Melbung des ungarischen Telegraphen- und Korrespondenzburaus: Der Kinanaminister dat gestern mit den Leitern der ungarischen Geldinstitute eine Beratung wegen der Emission einer Staats-anseide gepflogen, welche zur Deckung der Kosten der Kriegs-trioxdernisse dienen soll. Die Beratungen baden die Fest-tellung der Kosten der Gestellungen baden die Fest-tellung der Kosten der Gestellungen bestellung der Kosten der Gestellungen bestellungen bestellungen der Kosten der Gestellungen der ftellung ergeben, bag bie gegenwartige Lage ber Emission einer inneren Unleibe gunftig fei, und fo ift die Emiffion einer Ariegsanleibe in der nächsten Beit zu gewärtigen.

Befampfung ber Arbeitelofigfeit in Ofterreich-Ungarn,

Bekampfung der Arbeitstopigteit in Opterreig-ungasu.
W. T.-B. Wien, 4. Kov. (Vichlannlich.) Die unter der Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten stedende innerministerielle Kommission zur Bekampfung der Arbeitslosigseit und zur Linderung der Roblage im Baugewerde dat ibre Bestungen zum vorläufigen Abschluß gebracht. Neden der Fortsührung der bereits eingeleiteten Bauten wurde die Inangrissahme einer sehr bedeutenden Johl wichtiger Bauten auf allen Gedieten des staatlichen Bauweiens in den Kotstandsbedien Gedieten des staatlichen Bauweiens in den Kotstandsbedien beschlossen und bereitst eingeleitet. Sierhei sind inse nobulen su treffen.

Gin öfterreichifch-ruffifches Muslieferungsabtommen W. T.-B. Bien, 4. Kov. (Richtamilick.) Die "Bolitische Storrespondens" meldet: Das Rinisterium des singern dar durch Bernittelung der biesigen spanischen Botschaft mit der ruffifden Regierung ein übereinsommen getroffen, demzufolge ben beiberseitigen Staatsangeborigen, mit Ausnahme ber Offiziere und Männer im Alter bon 17 bis 45 Jahren und ber Berbachtigen, die Rudfebr in die Seimat gesichert wurde, Lant Mitteilung ber spanischen Botschaft bat bie russische Regierung bereits ben in Betracht kommenden Gouverneuren telegraphisch Weisung zur Durchführung des erwähnten über-einsommens bezüglich der österreichisch-ungarischen in Ruß-sand internierten Staatsangehörigen erteilt.

Die Niedermegelung von Juden in Cemberg.

Br. Wien, 5. Nov. (Gig. Drahtbericht, Kir. Bln.) Aus Baricon Lintreffende Reifende wiffen bon großen Bogromen gu berichten, die (wie bereits furg berichtet) in ben letten Tagen in Lemberg stattgefunden haben. Danach wurden 50 angesehene jübische Bürger von russischen Golbaten ermordet und viele andere schwer verwundet Der polnische raditale Reichstagsabgeordnete Breiter wurde, als er einzuschreiten versuchte, verhaftet und foll nach Gerbien gefchieppt worben fein.

Der Bar bei ber Felbarmee.

W. T.-B. Barstoje-Sfelo, 4. Nob. (Richtantlich.) Der Raifer hat fich gur Felbarmee begeben. Er wurde bon ber Roiferin, bem Groffürsten-Thronfolger und ben faiferlichen Töchtern zum Bahnhof geleitet. In Begleitung bes Raifers befinden fich ber Kriegsminister und bas taiserliche Gefolge.

Die Ausweisung ber Türken aus Ruftand. hd. Betersburg, 4. Rov. Der Bolizeiprafident hat einen Ausweisungsbesehl für jämtliche Türken erlassen, die Rugland bis fpateftens nach Berlauf einer Boche gu berlaffen

Antivari burd öfterreicififde Flieger bombarbiert.

W. T.-B. Berlin, 4. Rob. Das "B. I." melbet aus Rom: Bie aus Stutari gemeldet wird, ift Antivari geftern von drei österreichisch-ungarischen Fliegern bombardiert worden, Durch die Bomben wurde bas Gebäude der Antivari-Gefellichaft zerftort und bie Mole beichabigt.

Die Solidarität der Ententemächte mit ben Mördern von Serajewo.

W.T.-B. Budnyest, 4. Nov. (Nichtantlich.) Anfnüpfend an einen Artifel des "Temps" und in Besprechung des Urteils von Serajetvo schrieb ein serbisches Blatt: Absicht sei gewesen, bem Raifer von Ofterreich zu zeigen, bag es eine hohere Gerechtigfeit gebe als die, welche im Namen des Monarchen in Serajewo verkindet wurde, und daß die Ruffen, Frangofen, Belgier und Japaner bie unerbittlichen Inftrumente biefer hoberen Gerechtigfeit feien. Der "Befter Llopd" fagt bagu: Rach biefer Erklärung ift bie bolle Golibarität ber Ententemachte mit ben Mörbern bon Gerajewo außer Ameifel gefett. Es ift alfo ungerecht, Gerbien allein für den Serajewoer Anschlag verantwortlich zu machen. Somitatichigeift ift Gemeingut aller Ententemachte, fie hat ihn bieber in Bogroms von London, in den Expropulationen von Baris und in den Meuchelmordprämien offenbart, welche die ruffische Herresleitung auf den Kopf unserer Truppenführer geseht hat.

Eroberungsgelder für deutsche Heldentaten.

W T.-B. Berlin, 5. Nob. (Nichtamtlich.) Gine faifer-Rabinettsorder genehmigt, bag für die im gegenwartigen Kriege bon ben Truppen ber preugischen Armee und ber in fie aufgenommenen Kontingente eroberten Feldzeichen, Majdinengewehre und Gefdnite Eroberungsgelber an bie Truppen gegablt werden, und gwar erhalt für jedes feinbliche Feldzeichen (Fahne ober Standarte), das im Rampfe, sowie für jedes feinbliche Maschinengewehr ober Geschütz, das in ber Schlacht ober im Gefecht wahrend bes Gebrauches bei feindlicher Gegenwehr mit fiftemender Sand genommen wird, ber Truppenteil, bem die Eroberer angehören, 750 M. Die Gelbbetrage find nicht an die einzelnen Eroberer zu berteilen, fonbern verbleiben ben Truppenteilen.

Jum Jufammentritt des Reichstags.

Br. Berlin, 5. Nob. (Eig. Drohtbericht, Kir. Bln.) Der Reichstag wird, wie ber "Borwarts" in Bestätigung unserer eigenen früheren Melbung berichtet, nicht bereits am 24. Nob. bis zu welchem Zeitpunft er bertagt ift, sonbern bermutlich erft am 2. Degember zufammentreten. Ingwischen wird die Reglerung mit ben Bertretungen ber Fraktionen in Berbindung treten, um eine Berbindung über bas zu erledigende Arbeitspensum zu erzielen. Man rechnet damit, daß ber Reichstag nur brei Tage zusammenbleibt und bann wieder auf langere Beit bertagt wird.

Bring Joachim Albrecht gur Erholung in Sterreich.

W. T.-B. Berlin, 5. Nob. Bring Joodim Albrecht bon Breußen traf, einer Safsburger Melbung bes "Berliner Lofal-Angeigers" gufolge, auf feinem öfterreichischen Befit Strobl ein, wo er sich von seiner auf einem der Kriegsschauplätze erhaltenen Benvundung erholen will.

General v. Deimling verwundet.

W. T.-B. Strafburg, 4. Rob. (Richtamtlich.) General' v. De im I in g ift bei einem Ritt in die Schugenkeite burch einen Granatiplitter am Oberichenkel leicht bermundet worben. Die Berwundung ift, wie man hört, nicht von Belang, General v. Deimling bleibt bei seinem Armeeforps.

Der fachfifde Rriegeminifter erfrantt, W. T.-B Dresben, 4. Nov. (Richtamtlich.) Der Kriegs-nfinister General der Infanterie v. Carlowis ist bedauer-licherweise auf dem westlichen Kriegsschaupts an einem Bersleiden erfrankt und hat fich zur Genefung nach Bab Nauheim

Das Giferne Rreug.

Major im Generalftab Robert Ghbow, gegenwärtig im Generalfommando bes 11. Armeetorps, erhielt jest auch bas Giferne Kreus 1. Rlaffe. Diefelbe Auszeichnung erhielten ferner: Major im 50. Infanterie-Regiment, Bataillons-Kommandeur des Reserbe-Infanterie-Regiments Rr. 37 v. Rucglowsfi; Leutnant b. A. im Augusta-Garbe-Regiment Riemens Lammers, Rechtsanwalt in Berlin, Bring Friedrich Rarl bon Beffen, Generalmajor und Regimentsfommandeur bes Infanterie - Regiments Rr. 81; Sauptmann im Spandauer Bionier Bataillon Rr. 8 25. Sperr, ber wenige Loge fpater auf bem Felbe ber Ehre fiel; Leuinant und Regimentsabjutant im Landwehr-Grenabier-Regiment Rr. 100 Walter Dennig aus Berlin-Lichterfelbe; Unteroffigier ber Referbe im 4. Garbe-Regiment gu Fuß S. Buhmaun, Landmann in Stafftedt.

Eine amflice Mahnung zum sparsamen Broberbrauch.

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. (Lintlick.) Der Minister sin Landet und Gewerbe und der Minister des Innern richteten an die Oberpräsidenten einen Grah, in dem es deist: "Bie wenig disder die unter den heutigen Berdältnissen selbivter itändliche Aflicht, mit dem täglichen Brot dauszuhalten und es nicht zu dengenden, die ganze Lebensführung unseres Bolles beeinflußt, zeigt die Tatlacke dass an vielen Orten, namentelich Kordbeutschände, auch deute noch in den Gate und Speise wirtschaften ieder Art den Gösten Boot und anderes Gebäd zum beliedigen Genuß zur Berfügung gestellt wird. Der Brotberbrauch der Göste wird zum Kreisen der Speisen und Getränse mitdezablit; diese Gehögenzbeit ist aber geeignet, den derfährendernichen und gedankenlosen Berbrauch des Erotes zu fördern. Bird aber für das genochene Brot besondere Bezählung verlangt, so wird solchen überfüssiger Kerbrauch des Brotes alsdach einzelchränkt. Dies niche ihre fürfiger Kerbrauch des Brotes alsdach einzelchränkt. Dies niche walten zu lassen, täglich möglicht weiten Kreisen der Berote valten zu lassen, täglich möglicht weiten Kreisen der Beröfenung in Erinnerung zu brungen. Dazu wird auch dieses Mittel beitragen." Gine amflice Mabnung jum fparfamen Brotverbrauch,

Entlassung deutscher Angestellter bei ber Liebig-Gefellichaft.

Br. Bürich, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Kir. Bln.) Der "Figaro" meldet aus Montevideo: Die Liebiggefellschaft in Uruguan bat in ihren Fabrifen in Fran Bendos gablreiche beutsche Angestellte entlassen, und zwar nicht auf Befehl der englischen Regierung, sondern auf die Betition der 6000 Einwohner ber Stobt, die ebenfalls in ber Fabrit be-

Bu ben geplanten beutiden Bergeltungsmagnahmen gegen England.

hd. Lonbon, 4. Rov. Die Blätter erörtern in längeren Artifeln bie bon ber beutschen Regierung erlaffene Anweis fung, daß alle in Deutschland fich noch aufhaltenden Eng. lanber berhaftet und gefangen gehalten murben, folls bie in England inhaftierten beutichen Untertanen nicht freigelaffen wurden. Die Blätter erflaren bie beutsche Drohung für einen Bluff, ben man nicht zu beachten brauche, und fie ergehen fich babei in ben gewohnten fcimpfenben Ausfällen gegen Deutschland.

60 000 Mann englische Berlufte.

London, 81. Oft. Die "Daily Rems" bringt heute bie Nachricht, bag bis jest 00 000 Engländer außer Gefecht gescht worden find. Angefichts der verhaltnismäßig nied-rigen Ziffer bes englischen Expeditionstorps ift die Berlustsiffer both.

Die englischen Offigiersverlufte.

Um ein Beispiel zu geben, wie boch bie englischen Offi-giersverlufte find, führen wir die offigiellen Berluftliften ben "Time 8" vom 25. bis 27. Oktober an. Danach werben aufgezählt am 25. Oktober: 25 Offiziere tot, 49 verwundet, 6 vermist; am 26. und 27. Oktober: 46 tot, 56 verwundet und 9 vermist. Die "Times" verzeichnet also in drei Tagen 71 tote, 105 bermundete und 15 bermifte Offigiere.

England bort ben Ranonenbonner.

Amfterbam, 4. Rob. Mus London wird gemelbet: Der Ranonendonner ber beutschen Geschütze in ber Schlacht am ber Dier ift uber ben Ranal berüber gu horen. Unter ber Ginwohnerschaft bon Dober herricht infolgebeffen ftarte

Erregung.
Eine neue Beklemmung ber Engländer.
Berlin, 4. Rov. Die "Times" melbet aus Kopenhagen: Von Hamburg wird berichtet, daß die Deutschen eifzig damit beschäftigt sind, ein Schiff eines neuen Opbs zu bauen, das bie Gigenschaften eines Unterfeeboots und eines Berftorers bereint. Die Arbeit wird im geheimen ausgeführt. Es beigt, daß bas bei bem neuen Schiff angewandte Bringip außerorbentliche Schnelligfeit und Beweglichteit berbürge. Das Boot sei gepanzert und mit einem Kamm-sporn versehen. Der Hauptzwed des neuen Typs sei die Zerstörung seindlicher Untersechoote.

Die Rapertatigleit bes Arengers "Rarlernhe".

Amsterbam, 4. Nov. Aus London wird telegraphiert: Das bon dem Areuzer "Karlsruhe" in Grund gebohrte große Dampsichissi "Ban Dud" war nicht, wie irrtümlich in den Mättern gemeldet wurde, ein belgischer, sondern ein eng-lischer Dampser. Er ist 1911 gebaut, hat 10 800 Tonnen, machte 15 Knoten und war mit drahtloser Telegraphie ausgerüftet. Der Wert bes Schiffes wird auf 230 000 Pfund Sterling geichätzt. Die Ladung bestand aus Korn und Meisch aus Argentinien, bestimmt für die Bereinigten Staaten, und hatte einen Wert von 100 000 Bfund Sterling. Die beibent von bem Kreuger "Karlsrube" vernichteten Meinen Dampfer hatten einen Gefamtwert von 84 000 Pfund Sterling.

Derftärkung der Befestigungen von Toulon?

Br. Rom, 5. Rob. (Eig. Drahtbericht. Mr. Bln.) Der frangösische Marineminister Augagneur ist in Toulon eingefroffen, um die Berftarfung ber Befeftigungen gu beranlaffen. Die nichtfrangofenfreundlichen Breife Roms fragen fich nach bem Grund diefer Magnahmen, ba Toulon weber bon ber beuticken ober ber öfterreichisch-ungarischen, noch ber türfifchen Flotte etwas zu befürchten habe.

Riefengefchute jur Berteibigung bon Baris.

W. T.-B. Bafel, 4. Nov. Rach einer Weldung ber "Bafeler Rachrichten" aus Mom sind 88,1-Bentimeter-Ge-schübe, wie sie für die italienischen Aberdreadnoughts beftimmt find, auch gur Berteidigung bon Baris aufgesiellt worben.

Erneute Befchiegung von Reims.

W. T.-B. Bordeaut, 4. Rob. (Richtamtlich.) Der "Zemps" melbet: Die Deutschen begannen am Sonntag und Montag aufs neue, Reims heftig zu befchießen.

Winterlleibung für bie afrifanifden Truppen. W. T.-B. Paris, 4. Nob. (Nichtamilich.) Dem "Betif Parifien" zufolge haben die afrifanischen Truppen eine ber Sabreszeit angepaßte Rleibung erhalten, bie jeboch das Aussehen der Truppen unverändert läßt.

Die Rudbeförberung ber Bivilgefangenen aus Franfreid. Die frangösische Regierung bat sich, wie gemelbet, bereit erklärt, die in Frankreich zurückgehaltenen beutschen, öfterreichischen und ungarischen Staatsangebörigen weiblichen Beschlechts sowie solche mannlichen Geschlechts bis zum Alter bon 17 Jahren nach der Schweig zu fenden. Rummehr follen täglich 400 beutsche, biterreichische und ungarische Staatsangeborige aus Frankreich in Genf eintreffen. Die öfter

reichifch-ungarifchen werben über Bregeng weiterbeforbert. Frangonide Bebanblung eines italienifden Rapitans. hd. Rom, 4. Nov. Der Kapitan des von den Franzosen gefaperien, später aber wieder freigelassenen italienischen Dampfers "Enrico Willo" bellagt sich in bitteren Worten

wirfen laffen, wir haben beinabe 41/2 Milliarden Mark auf die Kriegsanleihe gezeichnet. Das ift uns gelungen, während in England ganze Industrien zusammen-brechen, während Frankreich wirtschaftlich und sinanziell verwisstet ist und sich mit Assignaten ebenso behelfen muß wie das finanzpolitisch ausgepowerte Rußland. Die Wunderfrast unserer Organisa-tionsfähigkeit hat uns schon jett die zweckmäßige Berteilung und Berwendung unserer Lebensmittel-vorrate gesichert, und die größte Gefahr, die uns drohte, nämlich daß umfangreiche Gebiete des vaterländischen Bodens durch das Eindringen der Feinde für die Serftellung von Getreide- und Fleischvorräten außer Betracht bleiben mitsten, ist abgewendet worden. Roch einmal: wem man dies alles vor drei Monaten vorhergejagt hätte, der würde troh allen Bertrauens auf unsere gute Sache und auf unsere Stärke haben einwenden dürfen, es könne wohl auch anders kommen. Freilich gab es Bolksgenossen genug, die damals mit leichtbeschwingter Hoffmungsfreudigkeit alle Hindernisse noch viel schneller nahmen, als es unser Heer, unsere Flotte, unsere wirtschaftliche Organisation vermocht haben; im Fluge sührten sie unsere Millionenheere nach daris hinein, wohl gar dis Petersburg, und eine Landung an der englischen Kisste war ihrer ausgreisenden Abantasie mur eine Kleinigkeit. Wenn diese Erwartungen jo schnell nicht erfüllt worden sind und erfüllt werden können, so bleibt darum das Wild dessen, was wir erreicht haben, doch erschütternd groß.

Mber noch beträchtlichere Ginbugen haben unsere Feinde zu berzeichnen. Richts von ihren Höhrungen auf den Beistand Fialiens und Kumäniens hat sich erfüllt, dafür ist die Türkei in den Kreis der friegführenden Möchte eingetreten, and der Burenaufstand rüttelt an der britischen. Macht in Sildafrifa. Es ist felbstverständlich ein weltweiter Unterschied zwischen dem, was kommen kann, und dem, was wirklich ift. Vor drei Monaten konnte man ja auch icon mit der Möglich keit rechnen, bag die ifsamitische Bewegung au unseren Gunften in Bang fommen werde, und daß die niemals gang erloschene Feindschaft der Buren gegen England wieder auflodern werde. Diese Möglichkeit brauchte sich jedoch nicht zu erfüllen, und dann war und blieb sie eine noch dazu gefährliche Träumerei. Zeht hat sie sich erfüllt, und damit sind die Aussichten der Engländer auf siegreiche Durchführung des verbrecherisch unternommenen Bernichtungsfrieges gegen uns geichwunden. Es embfiehlt sich, die Dinge ganz nüchtern und unter Ausscheidung aller tragenden und beflügelnden Momente zu betrachten, die für uns in unserer Siegesgewisheit und unserer Opserwilligkeit eine so herrliche Latsächlichkeit darstellen. Es ist also ganz nüblich, die militarische wie die politische Sachlage einmal vom Standpunkte der G eg n er aus zu würdigen, d. h. sich borzustellen, wie die Staatsmänner und die Herführung des Dreiverbandes, die doch besser Bescheid wissen als die irregeleiteten Massen, in ihren Ländern ider die Aufgabe denken, uns um unsere schon er-rungenen Erfolge zu bringen. Kann man glauben, daß die törichten Versprechungen einer Wiedergewinnung Belgiens und des Hinein-tragens des Krieges in die Rheinprovingen in den skabinetten der Dreiverbandsmächte als er füllbar gelten? Kann man annehmen, daß sie immer noch mit der Aberflutung unserer östlichen Gebietsteile bis dar Berlin durch russische Millionenheere rechnen? Kann man meinen, daß die Engländer und die Russen die Zertrimmerung des Pfortenreichs, die Niederfämpfung des Islams als eine leicht zu bewälliche Ausgabe Ausgabe Ausgabe Aufgeben? Aufgabe ansehen? Richts davon kann man sich vor-stellen, sondern wir dürfen sest davon überzeugt sein, daß in London wie in Paris und in Vetersburg sinstere Sorgen die Herrschaft angetreten haben. Wer bei uns noch immer nicht zufrieben ist, der versetze sich probeweise in die Lage unserer Feinde, und er wird aus der Bergleichung neuen Mut und berechtigte Soffnung gewinnen fonnen.

Das Eingreifen der Türkei. Jum Angriff der Engländer auf Akaba. Der englifche Bericht.

W. T.-B. London, 4, Nov. (Nichtantlich.) Die Momirolität feilt mit: Bei feiner Unfunft in Afaba an ber fürftich agoptischen Grenge fand ber Rreuger "Minerpa" Die Ginb bon Goldaten bejest, aufcheinend bewaffnete Gingeboren unter einem beutichen Offigier. Die "Minerba" bom barbierte das Fort und die Truppen. Die Stadt wurde geräumt, worauf eine Truppenabteilung gelandet wurde, welche, wie bereits turz erwähnt, das Fort, die Kasernen, das Postamt und die Speicher zeritörte. Der Feind erlitt einige Berluste, die Engländer dagegen hatten keine Verluste.

Sunbertfaufenb Ramele gu einem türfifden Borftof burd bie Wifte.

W. T.-B. London, 4. Nob. (Nichtamtlich.) "Exchange Telegraph" meldet aus Kairo: Es versautet gerüchtweise, daß die Türken 100 000 Kamele an der Erenze sammelten,



um fie gu einem Borftog burch bie Bufte gu benuten. Britifche Kriegofchiffe liegen bereit, um einen Angriff gu ermibern, falls es ben Turfen gelingen follte, bis gum Suegfanal vorzubringen.

Die englische Unnegion von Agnpten.

W. T.-B. Wien, 4. Nov. (Nichtantlich.) Die "Reue Freie Bresse" melbet aus Konstantinopel: Dem "Tanin" zufolge haben die Engländer Aghpten annektiert. Sie haben den Onkel des Khediden, den Prinzen Oussein Kiamil-Pascha, zum Generalgouberneur, und seinen Sohn, den Prinzen Kemal Eddin-Bascha, zum Oberkommandanten ernannt.

Auftralifdje Truppen für Agupten.

hd. Saas, 3. Rop. Brivatbepefchen aus London melben, daß die englische Regierung beabsichtige, das nächste Kontingent australischer Truppen nicht nach Europa, sondern nach Agnpten gu fenden. - Im allgemeinen bringen bie Blatter die Aberzengung jum Ausbrud, daß der Brieg für England

bedeutend höhere Kojten, als ursprünglich angenommen purbe, mit fich bringen werde. Auch maren Gubafrifa und Agupten Faftoren, beren Bebeutung vorläufig nicht berechnet werben fonnte.

Die Mighandlung der Deutschen und Ofterreicher in Agweten. W. T.-B. London, 4. Rob. (Rickamtlich.) Die "Times" melden aus Kairo: Hier burden türfische Mgenten berhaftet. Die hiesigen Deutschen und Sperreicher wurden in Konzen-trationslager gebracht. Die Bemannungen der in Alexandria befindlichen Schiffe feindlicher Rationalität find nach Malta ge-

Die Ruffen im Rantafus geschlagen. — Türkifche Beschlagnahme feinblicher Schiffe.

Berlin, 5. Nob. Im Kautajus haben bie erften Rampfe ber Turken mit ben Ruffen bei Rijfin ftattge-funden. Die Ruffen find an brei Bunkten unter Berluften gefchlagen worben. - Das Geefriegsgericht hat 36 frangofifche, 8 ruffifche und 1 belgifden Dampfer in

Neue Beschießung von Noworosiijsk durch die Türken.

W. T.-B. London, 4. Dob. (Richtamtlich.) Der englische Bigefonful in Roworoffijst melbet, bag zwei fürfifche Kreuger am 30. Oftober ben Safen bombardierten. Der englische Dampfer Gribrifa" wurde in Brand geschoffen. Auch Bagen-fabrifen und Strumpfwirfereien gerieten in Brand. Der angerichtete Schaben beläuft fich auf 4 Millionen.

Beidiegung von Batum.

Berlin, 5. Rob. Aus Cofia wird gemelbet, bag Batum bon fürfifden Ariegsichiffen bombarbiert wird.

Gin neuer Angriff auf bie Darbanellen.

W. T .- B. Berlin, 5. Rob. Dag ein neuer Angriff auf bie Darbanellen erfolgt ift, wird von berichiebenen Geiten bestätigt. Rach einer Depeiche aus Tenebos wurde bas Bombarbement, nachbem es 15 Minuten geschwiegen hatte, am 4., bormittags 10 Uhr, wieber aufgenommen.

Das englifdefrangofifche Gefdmaber por bem Fort Rumfale. Br. Athen, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bin.) Rach Weldungen aus Lemnos näherte fich bas englisch-französische Geschwaber in ber vergangenen Nacht bem Fort Rumfale auf ber affatischen Seite ber Darbanellen. Es gog fich aber auf blinbe Schuffe bes Forts gurud. Geftern fruh 7 Uhr eröffneten bie Schiffe bas Bombarbement, bas, wie gemeldet, mit furzen Unterbrechungen bis Mittag bauerte. Die englischen Schiffe gaben allein 70 Schüffe ab, Die hiefigen Blätter nehmen an, daß es sich nicht um die Forcierung der Meerenge handelt, vor der drei englische große Panzer, drei Kreuzer, 14 Torpedojäger und verschies-dene Keine Schiffe liesen bene fleine Schiffe liegen.

Der englische Bericht gur Befdiegung ber Darbanellenforte burch ein englifd frangolifdes Weidmaber.

forts durch ein englisch-franzölisches Geschwaber.
W. T.-B. London, 4. Nob. (Richtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Bei Tagesandruch des 3. Robember hat ein englisch-französisches Geschwader die Dardanellenforts aus weiter Entfernung beschöften. Die Forts antsworteten, ohne jedoch die Schiffe zu erreichen. Die Berdünken hatten leine Berluste, nur ein einziges Geschöftlich nache bei den Schiffen ein. Es ist unmöglich, den tutssächlichen Erfolg der Veschiehung festzustellen, aber eine heftige Explosion mit einer dichten Rauchwolfe wurde in einem der Forts beodochiet. wurde in einem ber Forts beobachiet.

Unruhen in Armenien?

hd. Köln, 4. Nov. Rach ber "Köln. Zig." wirb bent "Temps" aus Athen gemeldet, daß die armenische Bevölserung im Aufftand begriffen fei.

Gin hergliches Telegramm bes beutiden Gronpringen an Enver Bafcha.

W. T.-B. Ronftantinopel, 4. Dob. (Richtamtlich.) Der beutsche Kronpring hat an den Kriegsminister Ender-Bascha folgendes Telegramm gerichtet: Die 5. Armee und ihre Führer entbieten der ottomanischen Armee brüberliche Grüße.

Ariegs.Berbereitungen in einem englischen Konsulat. W. T.B. Konstantinopel, 4. Nob. (Richtantlich.) Rach amtlichen Meldungen aus Basra haben die Behörben bort eine Kiste mit Bassen beschlagnahmt, die aus dem englischen Konfulat herrührt. Wan hat dersucht, die Kiste in den Tigris zu wersen, Mit 10 anderen Kisten, die alle für die englische Armae bestimmte Wassen und Munition ents

Unterhaltungsteil.

Abniglide Schaulpiele.

Mittwoch, 4. Robember: Reu einftubiert: Rathden von Seilbronn." Großes historifdes Mittericau-fpiel in 5 Aften von Seinrich v. Kleift.

Rach 18 langen Jahren erfchien Meifts romantisches Rathden" wieber auf bem Spielplan. Barum fo lange feine Reneinstudierung bes poetischen Bertes erfolgte, ift eigentlich unverständlich, und wir muffen bem Krieg recht bantbar

sein, daß er es war, ber die Intendaniur veranlaßte, das "Käthigen von Geilbronn" zu bringen. Das Stüd, 1810 in Berlin geschrieben, ein Jahr ehe ber Dichter seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitete, aus ber fiefen Liebe gu einer Frau geboren, hat im Laufe ber Jahre manche Bearbeitung erfahren. Es ift feine Meinigleit für ben Regiffeur, Die vielen Szenen gufammengufaffen, fie fo geschicht gu bringen, bag ber ftanbige Wechfel der Deforationen die Sandlung nicht allgu fühlbar gerreift. Sier wurde bas Bert fehr gewiffenhaft gegeben. Die ftarten Streidnungen, die bas erfte Bild bor bem Gemgericht meift erfahrt und fehr wohl vertragen tann, find nicht vorgenommen worden, ebenfo wurde ein Bilb, bas fonft wegfallt, ber Sandlung wieder eingefügt: als Rathchen fich der Schuhe und Strumpfe entledigt, um burch bas Baffer gu maten. Gine niemliche Rebenjächlichfeit, die aber boch jedenfalls mit Abfict gebracht wurde, um ju zeigen, wie Kathchen burch Baffer und Neuer bem Beliebten nacheilt, und wie feufch ihr ganges

Die Kolle des Käthchens spielte Fraulein Reimers mit guten Gelingen. Sie hat alle Eigenschaften, die man von einem Käthchen verlangt: ein liebliches Außere, grazisse Bewegungen, berebte Sanbe, biel Guge bes Tones und wormes Empfinden. Etwas rührend Reusches lag über ber gangen Gestalt, die lichtumflossen schien, unendlich poetisch in ifter Liebe und Demut. Fraulein Reimers war übrigens

die einzige — als Trägerin einer großen Rolle — die eine vollständig abgerundete Leiftung bot, die fich nicht im Ton vergriff ind on ber borgezeichneten Linie festhielt. Ihr Bartner, Derr Cberth, ber fie um feche Saupteslangen überragte, fpielte ben Grafen Better bom Strahl. Der sumpathische Künstler schien indisponiert. Das Organ gehordite ibm nicht immer, war oft fprobe un vielfach die Barme vermiffen, befonders in den rein Ihrifchen Stellen. Es steht aber wohl außer Zweifel, bag herr Gverth mit ber Beit feine Rolle noch beffer beberrichen lernt und fie vertieft. Auch Frau Bahrhammers Spiel (Runigunde) war fidet gang aus einem Gug. Es war gwar reich an guten Momenten, besonders als die wahre Ratur Runigundens fich Bahn brach, wenn ihr Sag, ihre Gitelfeit und ihre Rantefucht hervorbligten, auch als fie, mitten in ihren Toilettenfünften überrafcht, eiligit entflog, aber ihr Romobienipiel por Mutter und Sohn war zu burchfichtig, und es buntte gang unglaublich, daß fotvohl ber Graf wie auch die Mutter fich davon betoren laffen fonnten. Doch wie bei herrn Eperth fe ift auch in Frau Bahrhammers Konnen fein Zweifel gu feben: auch fie wird bier einen Ausgleich gu ichaffen wiffen.

Mis Trager fleinerer Rollen maren lobend gu ermagnen: Kraulein Gichelsheim als bilbicone Grafin Mutter, herr Schmab als Ronig und herr Andriano als beröngstigter Gastwirt Bech. Ginige ber gang fleinen Rollen waren ungenugend beseht. So ging seiber bie Wirfung ber luftigen Szene in Bechs Birtshaus burch bas Spiel ber brei Rifter berforen, und noch andere Sgenen verloren burch ftiefmütterlich befette Rollen.

Brachtig wirften faft alle Bilber, wenn bie oft berrichende, ermudende Duntelheit überhaupt ein naberes Bufeben gestattete. Gang besonders poetisch mutete bas Bild an, da Rathchen unter bem Solunberbaum fclaft. Dagegen enttäuschte ber Schlogbrand und bie Erscheinung bes Engels. Der Engel mirfte febr irbifd, es fehlte ba an Duft und Boefie, und bem Colofbrand fehlte bas Große, Erfdütternbe, Unfere Bühne hat uns mit ihren technischen Ginrichungen verwöhnt. Schuld deran ift vielleicht, daß viel geschultes technisches Bersonal in der Lieg zog? Jedenfalls wollen wir auch troß der Ausstellungen der Intendantur dankbar sein, daß sie und nach so kanger Pause mit einer Berle deutscher Dichtkunst fast ift man versucht zu fagen - befannt machte. B.v. N.

Aus Kunst und Teben.

Theater und Literatur. 3m Bremer Schaufpielhaus hatte bie Uraufführung bon B. Scharelmanns, Barfenloh" einen großen funftlerifchen und literarifchen Erfolg. Das Bert, ein Broblembrama, in Rieberfachsen fpies lend, weist prachtvolle faftige Thpen auf und past mit feiner erflärenden hinreigenden Schilderung ber Menichenliebe für unfere Rriegstage, wie faum ein anderes Stud. Ruftermann als Oberregisseur und zugleich ein trefflicher Cophos Barkenloh schuf munderbare Bubnenbilder — Alice Dagut, ein junges frarten Talent, mar bon tiefer Birfung. Auch Die fibrigen Darfteller waren ausgezeichnet. Das Sans mar ausvertauft und ber Beifall groß.

Der öfterreichifche Raimunbpreis, ber bisher mut bem Autor eines am Biener Raimundtheater auf geführten Bolfeftudes verlieben murbe, bat, wie bie Brift. Big." mitteilt, eine wefentliche Anberung erfahren. Der Breis foll nämlich von jest an bem Berfaffer eines an irgent einer Biener Buhne, gleichviel welcher, aufgeführten Studes gufallen. Infolge biefer geanberten Bestimmungen über bie Berleihung des Breifes wurde der Raimundpreis in Höhr bon 4000 Kronen bereits gu einer Salfte an Ariur Conib. Ier für fein am Burgibeater gegebenes Bert "Der junge Mebarbus" und gur anberen an Rubolf Solger für fein am Deutschen Bollstheater gespieltes Stud "Die guten

Mütter" berlieben. Bilbenbe Runft und Dufit. Baleftrieri, ber Goopfer bes allbefannten Bille "Beethoven", wurde gum Direftor bes Kunftgewerbe" mufeums zu Reapel ernannt.

Wiffenschaft und Tednik. Die Universität in Bulas rest feiert heute ihr fünfzigjähriges Bestehen.

bielten, war diefes bereits geschiben. Sie wurden aus bem Sinfic beransgezogen. Die Blätter weisen darauf din, daß diese Auffindung von aus dem englischen Konfulat stammenden Waffen einen neuerlichen Beweis für gewine Blane bilde, die England gegen die Türkei genährt hat. Der "Tanun" ftellt fest, das England mit Baffen und Geld in Bagdad, Basiorab und selbst in Konstantinopel intrigiert habe. Bir krinnern, sagt das Blatt, an senes Berbrechen, das der andertbalb Jahren in Konstantinopel begangen wurde. Wir wisen, two es vorbereitet worden ist. Der "Tanin" schent damit auf die Ermordung Nahmud Schester Paschas anzu-

Eine weitere türkische Beruhigung für Italien.

W. T.-B. Ronftantinopel, 4. Rov. (Richtamtlich.) Der "Tanin" betant in feinem heutigen Leitartifel bie Bebentung ber Breundichaft Stalien 8 für bie Zürfei und verfichert, fo lange Stalien feinen Berbunbeten treu bliebe, fonne es auf bie Freundichaft ber Turfei rechnen. Die gegenwärtigen Umftanbe boten Italien bie Gelegenheit, fich gut mit ber mufelmanischen Weit gu ftellen und fo gu beweifen, bag bie tingige givilifierte Dacht, bie mit bem Iflam in Berührung ftebe, Stalien fei. Siermit fpielt bas Blatt offenbar auf bie Stellung Italiens in Tripolis an.

Jur Absperrung Indiens.

Meuterei eines inbifden Regiments. Br. Kom, 5. Aov. (Eig. Drahibericht. Ktr. Bln.) Der italienische Dampser "Ao ma" ist aus Bombat, ohne Passaucze in Neapel eingetrossen. Die Absabrt ausländischer Passaucze aus Bomban war von den indischen Behörden verboten vorden. In allen indischen Häfen werde der Dampser behördlich iberwacht. Am 19. Ottober gingen unter dem Estalie wegen bernacht. Am 19. Ottober gingen unter dem Geleite zweier frangosischer und zweier englischer Pan-tericiffe 24 Transportdampfer aus Bombab mit 50 000 Mann Truppen ab, denen gesagt worden war, die Reise ging bach Kallutta. Die Offiziere ber "Roma" wollen bon der Menterei eines indischen Seponregiments erfahren boben, bas die Garnifon nicht verlaffen wolle und beshalb an die Rordgrenze gefchidt murbe.

Die Kämpfe in Ruffifch-Polen.

20 Offiziere und 2700 Ruffen gefangen.

Wien, 4. Rob. Amtlich wird verlautbart: Die Be-wegungen unferer Truppen in Ruffifch-Bolen wurden Restern vom Feinde nicht gestört. Eines unserer Korps nimmt aus den Kämpfen an der Lusa Gora 20 Offidiere und 2200 Mann als Gefangene mit. An der galidichen Front ergaben sich heute bei Bodbug sidlich von Sambor über 200, heute früh bei Jaroslau 300 Ruffen. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Höfer, Generalmajor.

Dom ferbiiden Briegsichauplat.

58 Difigiere und 647 Mann gefangen. - Anfehnliche Striegebeute.

W. T.-B. Bien, 4. Rob. (Richtamtlich.) Bom fub. lichen Kriegeichauplat wird amtlich gemelbet: In weiterer Borrudung ftieften unfere Truppen füblich und fubmeftlich Cabor neuerdings auf ben Feinb. Gin fafort fortgefetter Angriff ichreitet gunftig fort. Bah. rend bei den Kämpfen auf der Rowanja insgesamt 58 Offiziere und 647 Mann gefangen aenommen sowie 5 Geschübe, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, diel Munition und Kriegsmaterial erbeutet wurden, wurde den Montenegrinern über 1000 Stück Bieh, das fte aus Bosnien mitnehmen mollten, abgenommen.

Die Lage bei Caernowit.

W. T.-B. Bubapest, 4 Rov. (Richtamtsich.) Die bei Suth sowie nördich Egernowis bei Kottgornid geschlagenen rufsischen Abteilungen zogen sich gegen Anlainb zurückeich ein berfuchten sich dort zu vereinigen, was sedoch mißkung. Die Verluste der Aussen sind sehr deuten d. Swotien ist von uns wieder besehr. Vor Ezernowis bieiben bie Russen wisse bie Ruffen rubig.

Diterreichische Kriegsauszeichnungen.
W. T.-B. Wien, 4. Rob. (Richauntlich) Das Armeeberordnungsblatt veröffentlicht gablreiche Auszeichnungen für lapferes Berbalten vor dem Feinde, darunter die Berleidung des Kittersreuges des Leoposdordens mit der Kriegsdesoration an Feldmaricall-Lentmant Schberzog Keter Herbinand und des Großfreuzes des Leopoldordens mit der Kriegsbeko-ration an den Armeeführer General der Satallerie don Böhm-Ermolli und an den General der Infanterie Borobic b. Boina.

Gine ungarifde Rriegsanleibe

W. T.-B. Budapejt, 4. Nov. (Nichtantlich.) Melbung des ungarischen Tefegraphen- und Korrespondenzburcaus; Der Ginangminifter bat geftern mit ben Leitern ber ungarifden Gelbinstitute eine Beratung wegen der Emisson einer Staats-anleihe gepflogen, welche zur Deckung der Kosten der Kriegs-ersordernisse dienen soll. Die Beratungen haben die Fest-stellung ergeben, daß die gegenwärtige Lage der Emission einer inneren Anleibe günstig sei, und sein die Emission einer Ariegsanleibe in ber nachften Beit zu gewärtigen.

Befampfung ber Arbeitelofigfeit in Siterreich Ungarn,

W. T.-B. Wien, 4. Nov. (Michiamilich.) Die unter ber Seitung bes Minifters ber öffentlichen Arbeiten ftebenbe inner-Seitung des Minifters der öffentlichen Arbeiten stehende innerministerielle Kommission zur Befampfung der Arbeitslösigkeit und zur Linderung der Notlage im Baugewerbe bat ihre Bereitungen zum vorläufigen Abschüße gebracht Neben der Forisiskung der bereits eingeleiteren Bauten wurde die Inangrissuchen der bereits eingeleiteren Bauten wirdiger Bauten abme einer sehr bedeutenden Zahl wichtiger Bauten abschäfullen Gebiegen des staatlichen Kauwesens in den Notstandsbezisten beschlossen und bereits eingeleitet. Sierbei sind insbesondere umfangreiche Erdarbeiten des Gletzlegungen, welche Arbeitschen von speziell nicht auslissigierten Arbeitslosen Beschäftigung geben, dervorzeitseben. Hungereulterungen in wielen Arbeitschen sowie Straften und Melioattonsbauten geben auf längere Zeit binaus Gelegenbeit zu Verdienst. Um höher Gualifizierten Arbeitsern speziell Baugewerftreibenden, Arbeitsern Arbeitsern streitern speziell Baugewerftreibenden, Arbeitsern Arbeitsern speziell Baugewerftreibenden, Arbeitsern Arbeitsern speziell Baugewerftreibenden, Arbeitsern febenden bei Baugewerftreibenden, Arbeitsern febenden beitsern febenden Arbeitsern febenden Arbeitsern febenden Arbeitsern febenden Arbeitsern febenden feben anf langere Zeit binais Gelegenbeit zu Berdienst. Um höber gwalisierten Arbeitern speziell Baugewerftreibenden, Arbeitsgelegenbeit zu verschaffen, wurden die Landches ermächtigt, in den Notstandsgebieten auch Sockenien zur Ausführung zu deringen Ferner vurden auch andere Arbeiten, die geschaltes Bersonal arfordern, wie Bslatterungen, Balzungen, Leerungen an Strazen und Regulierungsarbeiten an Hüsen der Aufrihrung genebmigt. Aur Durchführung der Sissen deringen an Strazen und Regulierungsarbeiten an Küsen der Durchführung genebmigt. Aur Durchführung der Sissen der um den für begüngte Berordnung Aus na de mache ist im mung en für begüngte Berordnung Aus na de mache ist im mung en für begüngten der Verlagere Auweisungen den Abschlagsachlungen für Unternehmer der hoselichen Bauten und die Bereaung den der Erlegung von Kautionen bei öffentlichen Bauten kahren der Erlegung von Kautionen bei öffentlichen Bauten kahren der Kriegsdauer Auch in Borsonge getroffen, das die Kommission beim Auftreten neuer Bedürfnisse nach der Schaffung von Arbeitsmöglichen neuer Bedürfnisse nach der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten sogleich in die Lage kommit, die erforderlichen Wahrenderen zu treffen.

Gin öfterreichifch-ruffifches Muslieferungsabtommen W. T.-B. Wien, 4. Nob. (Richtantlich.) Die "Bolitische Sorrespondenz" melbet: Das Ministerium des Außern bar durch Bermittelung der diesigen spanischen Botschaft mit der

ruffifden Regierung ein übereinfommen getroffen, bemaufolge ben beiderseitigen Staatsangebörigen, mit Ausnahme ber Offiziere und Männer im Alter den 17 bis 45 Jahren und der Berdächtigen, die Rüdsehe in die heimat gesichert wurde. Baut Witteilung der spanischen Botschaft hat die russische Regierung bereits den in Beitracht kommenden Gouderneuren telegraphisch Weisung zur Durchführung des erwähnten über-einkommens bezüglich der öfterreichisch-ungarischen in Rußland internierten Stuatsangeborigen erteilt,

Die Riedermegelung von Juden in Cemberg.

Br. Wien, 5. Rob. (Gig. Drahtbericht. Rir. Bin.) Aus Barichau eintreffende Reifende wiffen von großen Bogromen gu berichten, die (wie bereits furg berichtet) in ben letten Tagen in Lemberg stattgefunden haben. Danach wurden 50 angesebene jubifche Burger bon ruffischen Goldaten ermordet und biele andere schwer verwundet Der polnische rabifale Reichstagsabgeordnete Breiter wurde, als er einzuschreiten bersuchte, berhaftet und foll nach Serbien gefchleppt worben fein.

W. T.-B. Barstoje-Sfelo, 4. Nov. (Richtantlich.) Der Raifer hat fich gur Felbarmee begeben. Er murbe bon ber Raiferin, bem Großfürsten-Thronfolger und ben faiferlichen Töchtern zum Bahnhof geleitet. In Begleitung des Kaifers befinden sich der Kriegsminister und das taiserliche Gesolge.

Die Ausweisung ber Türken aus Ruftanb. hd. Betersburg, 4. Rov. Der Polizeipräsident hat einen Ausweisungsbesehl für sämtliche Türken erlassen, die Rugfand bis späteftens nach Berkuf einer Boche gu verlaffen

Antivari burd öfterreichifche Glieger bombarbiert.

W. T.-B. Berlin, 4. Rov. Das "B. T." melbet aus Rom: Bie aus Stutari gemelbet wird, ift Antibari gestern von brei öfterreichisch-ungarischen Fliegern bombardiert worben, Durch die Bomben wurde bas Gebaube ber Antivari-Gefellichaft zerftort und die Mole beschädigt.

Die Solidarität der Ententemächte mit den mördern von Serajewo.

W. T.-B. Bubapest, 4. Nob. (Richtamilich.) Anknüpfend an einen Artifel bes "Temps" und in Besprechung bes Urteils von Serajewo schrieb ein serbisches Wlatt: Absicht sei gemejen, bem Raifer bon Diterreich zu zeigen, bag es eine hobere Gerechtigkeit gebe als bie, welche im Namen des Monarchen in Serajewo verkindet wurde, und daß die Muffen, Frangofen, Belgier und Japaner bie unerbittlichen Inftrumente Diefer hoberen Gerechtigleit feien. Der "Befter Blond" fagt bagu: Rach biefer Erffarung ift die bolle Golibarität ber Ententemächte mit ben Mörbern von Gerajewo auger 8weifel gefeht. Es ift alfo ungerecht, Gerbien allein für ben Serajewoer Anichlag verantwortlich zu machen. Der Romitatichigeist ift Gemeingut aller Ententemachte, fie hat hn bisher in Bogroms von London, in ben Exprepriationen bon Baris und in den Meuchelmordprämien offenbart, welche die ruffifche Heeresleitung auf den Kopf unferer Truppenführer geseht hat.

Eroberungsgelder für deutsche Belbentaten.

W T.-B. Berlin, 5. Rev. (Richtamtlich.) Gine faiferliche Rabinettsorber genehmigt, bag für bie im gegenwarligen Griege bon ben Truppen ber preufischen Armee und ber fte aufgenommenen Kontingente eroberten Feldzeichen, Majdinengewehre und Geschnitze Eroberungsgelber an die Truppen gezahlt werben, und gwar erhält für jebes feinbliche Felbzeichen (Sahne ober Stanbarte), das im Rampfe, sowie für jebes feindliche Maschinengewehr ober Geschüt, bas in ber Schlacht ober im Gefecht wahrend bes Gebrauches bei feindlicher Gegenwehr mit fturmender Sand genommen wird, ber Truppenteil, bem die Eroberer angehören, 750 M. Die Gelbbeträge find nicht an bie einzelnen Groberer gu berteilen, fonbern verbleiben ben Truppenteilen.

Jum Jujammentritt des Reichstags.

Br. Berlin, 5. Rob. (Eig. Drohibericht, Mtr. Bin.) Der Reichstag wird, wie ber "Bormarts" in Bestätigung unferer eigenen fruheren Melbung berichtet, nicht bereits am 24. Nob. bis gut welchem Zeitpunft er vertagt ift, sonbern vermutlich am 2. Degember gufammentreten. Ingloifden wird die Regierung mit ben Bertretungen ber Fraftianen in Berbindung treten, um eine Berbindung über bas gu erledigende Arbeitspensum zu erzielen. Man rechnet bantit. daß ber Reichstag nur brei Tage zusammenbleibt und bann wieder auf längere Zeit bertagt wird.

Bring Joachim Albrecht gur Erbolung in Bfierreich.

W. T.-B. Berlin, 5. Nov. Bring Joachim Albrecht bon Breugen traf, einer Sclaburger Melbung bes "Berliner Lokal-Angeigers" gufolge, auf feinem öfterreichifden Befit Strobl ein wo er sid von seiner auf einem der Kriegsschauplate erhaltenen Benvundung erholen will.

General v. Deimling verwundet,

W. T.-B. Strafburg, 4. Rop. (Richtamtlich.) General v. Deim ling ift bei einem Ritt in bie Schügenkette burch einen Granatiplitter am Oberichentel leicht vermundet worben. Die Bermundung ist, wie man hört, nicht von Belang, General v. Deimling bleibt bei seinem Armeeforps.

Der facifiche Rriegeminifter erfrontt,

W. T.-B Dresden, 4. Rob. (Richiamtlich.) Der Kriegs-nfinister General der Infanterie d. Carlowih ist bedauer-licherweise auf dem weitlichen Kriegsschauph an einem Bergleiden erfrankt und hat sich zur Genefung nach Bab Nauheim

Das Giferne Rreus.

Major im Generalitab Robert Choom, gegenwärtig im Generalfommando bes 11. Armeetorps, erhielt jest auch bas Giferne Kreug 1. Maffe. Diefelbe Huszeichnung erhielten ferner: Major im 50. Infanterie-Regiment, Bataillons-Rommandeur bes Referve-Infanterie-Regiments Rr. v. Rucgfowsfi; Leutnant b. R. im Augusta-Garbe-Regiment Riemens Lammers, Rechtsanwalt in Berlin; Bring Friedrich Rari bon Seffen, Generalmajor und Regimentefommandeur bes Infanterie = Regiments Rr. 81; Sauptmann im Spandauer Bionier-Bataillon Rr. 8 26. Sperr, ber menige Lage fpater auf bem Felbe ber Ehre fiel; Leutnant und Regimentsabjutant im Landwehr-Grenabier-Regiment Rr. 100 Walter Bennig aus Berlin-Lichierfelbe; Unteroffigier ber Referbe im 4. Garbe-Regiment gu guß S. Buhmann, Landmann in Ctafftebt.

Gine amtsiche Mahnung sum sparsamen Brosperbranch,
W. T.-B. Bersin, 4. Kov. (Amtsich.) Der Rinister sin
Sandel und Gewerbe und der Minister des Innern richteten
an die Oberpräsidenten einen Stäaß, in dem es deiste. Bie
wenig disder die unter den heutigen Verbältnissen seldstwersändliche Kflich, mit dem taglichen Brot dauszudalten und es
nicht zu bengenden, die ganze Lebensführung unseres Bostes
beeinklußt, seint die Antsack, das an vielen Orten, nannenslich Korddentschands, anch beite noch in den Gaste und
anderes Gebäd zum beliedigen Gen und zur Berfügung
gestellt wird. Der Brotderdrauch der Gäste wich zur Berfügung
gestellt wird. Der Brotderdrauch der Gäste wird zur Berfügung
gestellt wird. Der Brotderdrauch der Gäste wird zur ben
Breisen der Speisen und Geiränte mitdezascht; diese Gepflogenbeit ist aber geeignet, den berschwendernichen und gedankenlosen
Berdrauch des Brotes zu fördern. Bied aber für das genohene Brot besondere Bezahlung berlangt, so wird sicher
überfüllsiger Kerbrauch des Protes alsbasd eingeldränft. Dies
mag in der Menge wenig ausmachen. So bandelt sich aber
jest darum, das Gedot eine berständige Sparsamseit mit dem
Brote valten zu lassen, täglich wörsicht weiten Kreisen der
Berdletung in Erinnerung zu bringen. Dazu wird auch dieses
Mittel beitragen."

Entlaffung deutscher Angestellter bei der Liebig-Gefellichaft.

Br. Birich, 5. Rov. (Gig. Drahtbericht, Kir. Bln.) Der "Figaro" melbet aus Montevibeo: Die Liebiggefellichaft in Uruguah bat in ihren Fabriken in Fran Bendos gablreiche deutsche Angestellte entlassen, und zwar nicht auf Be-fehl der englischen Regierung, sondern auf die Petition der 8000 Einwohner ber Stadt, die ebenfalls in ber Fabrit beschäftigt find.

Bu ben geplanten beutichen Bergeltungsmaßnahmen gegen England.

hd. London, 4. Nov. Die Mätter erörtern in längeren Artikeln die don der deutschen Regierung erlassene Anwei-sung, daß alle in Deutschland sich noch aufhaltenden Engländer verhaftet und gefangen gehalten wurden, falls die in England inhaftierten deutschen Untertanen nicht freigelassen würden. Die Blätter erflaren die deutsche Drohung für einen Bluff, den man nicht zu beachten brauche, und sie ergehen sich dabei in den gewohnten fci mpfenben Ausfällen gegen Deutschland.

60 000 Mann englische Berlufte.

London, 31. Oft. Die "Dailh Rems" bringt heute bie Nachricht, daß bis jeht 60 000 Engländer außer Gefecht gesett worden find. Angesichts ber verhältnismäßig niedrigen Biffer bes englischen Expeditionstorps ift die Berluftafffer both.

Die englifden Offigiersverlufte.

Um ein Beispiel zu geben, wie boch die englischen Offisiersverluste sind, führen wir die offiziellen Berlustlisten der "Time 3" vom 25. dis LT. Oktober an. Danach werden aufgezählt am 25. Oktober: 25 Offiziere tot, 49 verwundet, 6 vermist; am 26. und 27. Oktober: 46 tot, 56 verwundet und 9 vermist. Die "Times" verzeichnet also in drei Tagen 71 tote, 105 verwundet und 15 vermiste Offiziere.

England hört ben Ranonenbonner.

Amfterbam, 4. Rov. Mus London wird gemelbet: Der Ranonenbonner ber beutichen Geschütze in ber Schlacht an ber Bfer ift über ben Ranal herüber zu horen. Unter ber Einwohnerschaft von Dover herrscht infolgebeffen ftarke

Eine neue Bestemmung ber Englander. Berlin, 4. Rov. Die "Times" melbet aus Kopenhagen: Bon Samburg wird berichtet, daß die Deutschen eifrig damit befchäftigt find, ein Schiff eines neuen Thos gu bauen, bas bie Gigenschaften eines Unterfeeboots und eines Berftorers vereint. Die Arbeit wird im geheimen ausgeführt. Es beißt, daß das bei dem neuen Schiff angewandte Bringip außerorbentliche Schnelligfeit und Beweglichteit berbürge. Das Boot sei gepanzert und mit einem Namm-sporn verschen. Der Sauptzwed des neuen Typs sei die Berfibrung feinblicher Unterjeeboote.

Die Rapertatigfeit bes Rrengers "Rarlernhe".

Amsterdam, 4. Nob. Aus London wird telegraphiert: Das von dem Kreuzer "Karlsruhe" in Grund gebohrte große Dampffciff "Ban Dud" war nicht, wie irrtumlich in den Blattern gemelbet wurde, ein belgischer, sondern ein eng. Itifcher Dampfer. Er ift 1911 gebaut, hat 10 800 Tonnen, machie 15 Anoten und war mit brahtlofer Telegraphie ausgerüftet. Der Bert bes Schiffes wird auf 230 000 Pfund Sterling geichatt. Die Labung beftand aus Rorn und Fleifc aus Argentinien, bestimmt für bie Bereinigten Staaten, und hatte einen Wert von 100 000 Pfund Sterling. Die beibent von dem Kreuger "Karlerube" vernichteten fleinen Dampfer hatten einen Gefamtwert von 84 000 Pfund Sterling.

Derftärkung der Befestigungen von Toulon?

Br. Rem, 5. Rov. (Gig. Drahtbericht, Atr. Bln.) Der französische Marineminister Augagneur ist in Toulon eingetroffen, um die Beritärkung ber Befestigungen zu beran-laffen. Die nichtfranzosenfreundlichen Kreise Roms fragen fich nach dem Grund diefer Magnahmen, da Toulon weber m ber beutschen ober ber öfterreichisch-u ingarischen, noch der türfifchen Notte etwas zu befürchten habe.

Riefengeichute gur Berteibigung bon Baris.

W. T.-B. Bafel, 4. Rob. Rach einer Melbung ber Bafeler Rachrichten" aus Rom find 38,1-Bentimeter-Geschube, wie fie für die italienischen Aberdreadnoughts be-frinunt find, auch zur Verteidigung von Paris aufgestellt

Erneute Befchiefung von Reims. W. T.-B. Bordeaux, 4. Rob. (Richtamtlich.) Der mps" melbet: Die Deutschen begannen am Sonntag

und Montag aufe neue, Reime beftig gu befchiegen. Winterfleibung für bie afritanifden Truppen, W. T.-B. Paris, 4. Nov. (Richtomtlich.) Dem "Betif

Parifien" zufolge haben die afrifanischen Truppen eine ber angepaßte Rleibung erhalten, bie jedoch bas Aussehen der Truppen unverändert läßt.

Die Mudbeforberung ber Bivilgefangenen aus Franfreid. Die französische Kegierung bat sich, wie gemeldet, bereit erklärt, die in Frankreich zurückgehaltenen deutschen, öster-reichischen und ungarischen Staatsangehörigen weiblichen Gefclechts fowie folche männlichen Geschlechts bis gum Aller bon 17 Jahren nach ber Schweig gut fenben. Rummehr follen täglich 400 beutsche, öfterreichische und ungarische Staats-angehörige aus Frankreich in Genf eintreffen. Die öfferreichifd-ungarifden werben über Bregens weiterbeforbert.

Frangösische Behandlung eines italienischen Kapitans.
hd. Rom, 4. Nob. Der Kapitan bes bon den Frangosen
gefaperten, später aber mieber freigelassenen italienischen
Danupfers "Enrico Willo" beklagt sich in bitteren Worten

fiber die ihm von den Franzosen zuteil gewordene Behand-So habe man ihr beifpielsweise mit borgehal. tenem Revolver baran gehindert, fich mit bem italienischen Konful in Malta in Berbindung zu sehen. Der Kapitan behauptet weiter, es sei fraglos, daß die Festnahme des Dampsers innerhalb der italienischen Gewässer er-

Der Berkehr zwischen Solland und Belgien unterbrochen. W. T.-B. Amsterdam, 4. Rob. (Richtamistich.) Das "Allgemeene Sandelsblad" meldet, daß jeder Beekehr zwischen Sluit und Belgien unterbrochen ift und niemandem gestattet fet, Belgien gu betreten ober gu berfaffen.

Die Rudtehr ber belgifden Glüchtlinge. hd. Aviendaal, 4. Nob. Die Rudfebr der belgijdjen Plüchtlinge bauert an; gestern find 5115 eingetroffen.

Die amerifanifd-engliften Meinungsverfchiebenheiten, W. T.-B. Lendon, 4. Nov. (Richtautlich.) "Worning Bolt" meldet aus Wasbington: Das Staatsdepartement bet die revidierte Konterbandeliste der britischen Reglerung erhalten. Die Liste wird nach Anlicht führender Zeitungen ernste Fragen zwischen der amerikanischen und der britischen Regierung aufwerfen und, wie man erwartet, die Vereinigten Staaten zu einem Protost betankassen.

Sven Bedins Eintreten für Deutschland

hat in Frantreich große Entruftung berborgerufen, Die in mehreren öffentlichen Rundgebungen befannter Berfonlichfeiten Ansbrud findet. So hat der Borsitende der Geo-graphischen Gesellschaft in Baris, Muere de Billers, im "Tigato" einen offenen Brief an hedin veröffentlicht, worin an die Bortrage, die Bedin in Baris gehalten hat, und an das Größfreuz der Chrenlegion erinnert wird, das Frankreich Dedin geschenkt habe. Einst habe Dedin Frankreich sein zweites Vaterland genannt; jeht müßten die Franzosen zu ihrer Aberraschung erfahren, daß Hedin, der ein Bürger eines neutralen Staates fei, an dem Berleumdungsfeldgug Deutschlands gegen Frantreich teilnehme. Bahricheinlich ftebe Bedin unter Raifer Bilhelms besonderem Schut; es moge ber öffentlichen Meinung überlaffen bleiben, über Bebins Benehmen bas treffende Urteil gu fallen. Go biel fei ficher, bag er die Frangofen in infamiter Beife getäuscht habe.

Benn Gben Bebin einft Franfreich "fein zweites Baterland" nannte, fo ift es doch um fo fchwertviegender und um To beweisfräftiger, bag er trobbem als mahrheitsliebender Mann Deutschland recht geben muß.

Gin gutes Wort für Deutichland,

Der in Deutschland wohlbefannte ichwebische Rorrespondent in Berlin, Guftab Blomquift, bat Gelegenheit gehabt, eine Automobilfahrt von 600 Kilometer nach ben Ariegsschauplähen, hauptsächlich in Frankreich, zu unternehmen. Er schildert seine Eindrücke in schwedischen Zeitungen, besonders interessierten ihn des Willtärsagarett in W. . . , wo er alles außerordentlich gut organissert fand. Ich fonnte, schreibt er, feststellen, daß die verwundelen französischen Gefangenen dieselbe gute Behandlung erhielten wie die deutschen selber. Aus Deutschland fommen unaufhörlich frische Truppen bon bräcktigem Aussehen und in bester Ariegs-ftimmung an. Vollfommene Rube bericht in den bon den Daufschen Bezirfen.

Die Neutralität Spaniens.

W. T.-B. Mebrid, 4. Rob. (Richtamtlich.) Während des Ichten Ministerrats erffärte Ministerpräsident Dato, die Regierung werde die Reutralität Spaniens vor dem Parla-

W. T.-B. Lenben, 4. Nov. (Richtamilich. "Morningpost melbet aus Mabrid: Nahegu alle Politiker haben fich für Beobachtung frenger Neutralität ausgesprochen. Einige Barteiführer fordern die Mobilifierung der Armee gur Berteidigung der Reutralität, andere erflären diefes für gefährlich, ba bie bewaffnete Reutralität ben Anfang einer militärifchen Ginmifchung bebeuten fonnte.

Ein Stimmungsbild aus Amerika.

Berlin, 81. Oft. Bei dem Staatssefreiär a. D. Erg. Dernburg ist ein Brief aus Amerika eingetroffen, in dem es u. a. beißt: "Es ist nicht nötig, Ihnen all das Gestänke und alle Berkennsderei, die aus englischer und französischer und sonstigen Quellen kommen, mitzuteilen. Und erst die wundervollen vordenntaten der Belgige, Franzosen, Aussen und Serben, Jürenden, wenn oud mir gemeinen 117er ware es jum Laden gewesen, wenn man die Absicht und Methode, die dabinter ftedte, nicht gemerkt batte. Ich komme täglich mit viel und allerkei Bolt aufammen. Benn nan den einfältigen Menschen, die allen Schund Cauben, der ihnen den ihren Zeitungen verzapft wird, karzumachen sucht, daß solche Sachen nur Blantasien be-Karzumachen sucht, daß solche Sachen nur Klantatien de-dauernswerter Berickterstatter sind, so sticht man in ein Wesdennest. Wit verschiedenen Managing Gitars din ich versonlich besamt und dat sie um den Gesallen, doch nicht so einseitig zu ichreiben, aber bei denen ist Geschäft eben Geschäft. Das Publikum liest kieber deutsche Nieder-lagen, wenn auch das Gegenteil die Wahrbeit ist; wenn das on ben Tag tommt, wird es anstatt mit 2 Boll Aberschrift aus bem Titelblait in Reinidrift auf eine berftedte Ede

Ann es sommt, wie es voranszuschen war, sie bekommen alle ihre Bichse, die Bande fängt an kleinlaut zu werden. Bittich, das in sechs Tagen siel, bielt auf dem Bapier noch aus bis bor brei Wochen, Ramur ebenfo, gleichfalls Maubenge: Bruffel gab man den Deutschen, um fie in eine Falle zu soden und in der Zwischenzeit werden die Deutschen im Often wie Westen schredlich berhauen; wenn sie so eine Aleinigkeit wie Antwerpen nehmen oder 100 000 Aussen gesangen nehmen, so sind das nur "leere Siege". Aun, wir lesen so nebensächliche Dinge recht gern. Die Kanasen drüben in Windsor sind furchtbar friegerisch gestimmt, und wenn ein Deutscher bon Detroit über ben Strom geht, lauft er Gefahr, ale Spion behandelt zu werben, felbft vor Luftfchiffen baben fie Angit. Wir hatten fürglich eine große beutsche Massen-bersammlung bier zu dem Zwede, Fonds aufzubringen für Wilhen und Waisen beutscher und öfterreichischer Got-Es waren etwa über 12 000 Menfchen ba, und es hat einen ungeheuren Eindud auf unfere Freunde und Feinde Im gangen Lande wird cifrig gefammelt, und man emartet, daß eine große Summe aufgebracht wird und noch viel mehr wird für die Lieben in ber alten Seimat gefan werben, wenn wir gewiß find, daß unfere Liebesgaben auf bober Gee bon ben Englandern micht gestoblen merben,

Deutschameritanifche Opferwilligfeit und Treue.

Ginem Briefe aus Chicago bom 29. Geptember entnehmen wir: Sier ift bas Cammeln für bie Baifen und Angehörigen deutscher Krieger großartig im Gange. Alle Logen, Bereine, Rirchen und Brivatpersonen tragen ihr Scherflein bei, wie freigebig fie find, fannst gu feben: Eine Bereinigung von Raurerhandlangern hat 5000 Del-

Iar geschenkt. Andere Bereine mehr und weniger. Groß Loge, wovon ich ein Mitglied bin, und die Couverain Groß-Loge ber Amerifaner Obd-Fellows hat befchloffen, nach Schluft bes Rrieges als Beiftener fur bie Sinterbliebenen ber Rrieger eine Gumme beigufteuern, und wenn notwendig, wenn es die Sobe einer Million besteht - es muß eine ungeheuere Gumme Gelbes gufammenfommen. Die Geichafte liegen auch bier wegen des Krieges febr schlecht - die Erportgeichafte, Fabrifen ufm. ift alles tot. Taufende von Arbeitern liegen ohne Arbeit. Geftern wurde berichtet, bag 800 Chicagoer, die fich gur Gabne in Deutschland gemeldet hatten, bon den Frangofen abgefingen find, und icon fruber abulich; es fonnen feine Reserbiften berüber tommen.

Gino patriotifche Stiftung eines Deutich-Amerifaners.

Bie bereits bei Beginn bes Krieges berichtet worben ift, hatte ein Deutsch-Amerifaner in Dresden einen Breis bon 6600 M. für dasjenige deutsche Kriegsschiff ausgesetzt, das bas erfte größere englische Briegsfahrzeug gefangen nehmen ober bernichten wurde. Dem Ortsberbande Dresden bom Deutschen Mottenberein, ber biefe Schenfung vermittelt hat, ift jest ein Schreiben bes Stanissefrefare bes Reichsmarineants zugegangen, wonach ber Kaifer V. ange-botene Stiftung genehmigt und ben Staatssefreiar beauf-tragt hat, dem Geber seinen Dank für diesen Aft patriotischer Gefinnung zu übermitteln.

Thinesische Sympathien für Deutschland.

Für die Bolfestimmung in China, wie fie wenigstens in Teil Gubdinas, welcher bas Arbeitsgebiet beutscher Missionare ist, sich gestend macht, ist der Brief eines solchen aus der klantonprobins bezeichnend der im "Oftosiat, Lloyd" u. a. fcreibt:

u. a. jarente:
Das Furchtbare ist eingeitelen: Deutschland hat den Arleg
nach drei Fronten zu führen. Die Chinesen nehmen den ledkaftesten Anteil. In den Bahnwagen kann man dinesische Bilder sehen, die die Lage richtig darstellen: Deutschland wehrt sich aus Leibeskräften gegen seine Feinde, und den oden der schaut der Chinese mit seinem breiten Gesicht und der Horne brille auf ber Nase seelenvergnügt zu. China und die Chinesen werden ihre Schlusse duraus gieben. Wir glauben, England vird es einst aufrichtig bedauern, sich in diesen Krieg einge-lassen zu baben. Die Shupathie der Ehinesen ist auf deutscher ist auf deutscher Seite. Man hofft, daß der Russe eine furchtbare Lestion erhalten möge. Ran würde des als gerechte Strafe für all die Undill, die er Ebina zugesigt bat, aufeden. Rach dinefischer Meinung ift es bochft ungerecht, daß dret Großmachte über ein Land berfallen. China ift es abnlich ergangen, beshalb fann es Deutschland berfteben. Aus ben berichiedenstein Kreisen kommen Leute zu uns, die uns Trost guidrechen wollen. Nübrend war es, als beute ein alter Herr, ber nicht zu unserem Kreise gebet, gang entrüstet zu mir kam und sich erhot, eine Schar Freiwilliger bier zu sammeln, um Deutschand in Riautschau gu belfen. sagte nir: "Das Benehmen der Deutschen ihrem Latersand gegenüber sei eine Offenbarung den etwas Großem und heiligem für sie." Großen Eindeut macht es auf den christ-Nede an sein Beböllerung, daß der Kaiser sich nach der Rede an sein Boll betend zu Gott gemandt habe. "Da siedt man," sogte ein Chinese, "daß Gott, Kaiser und Neich keine Leeren Begriffe, sondern Wirklichkert sind. Es lobnt sich, für sie zu kerben." Anderseits ist man empört, daß China unter dem Rriegszustand mitfeiben foll und muß. erft fieht man, wie abbangig China bom Ausland ift. In wenigen Tagen ift ber God Mehl über 1 Dollar teurer go worden. Milch, Betroleum, wie alles, was aus bem Ausland bezogen wird, steigen im Breise. Die kommt England bazu, wenn es sich mit Deutschand schlagen will, uns die Tür zuzumachen?" Allgemein ist man der Ansicht, daß die Unzufriedenen im Lande diese Lage benuben werden, um ihre Ablichten auszussiehen. Also Aussicht auf einen neuen Ausbruch der dinesischen Revolution, das ist das Unerfreu-liche; aber aufrichtige Teilnahme für Deutschland trot allen englischen Lügen, das ist das Erfreuliche.

Aus der 67. Derluftlifte.

(Abfürgungen: verw. = verwundet, leichte. = leicht bet. wundet, ichwerb. = ichwer verwundet, verm. = bermißt, gef. = gefangen.)

2. Garbe-Regiment, Berlin.

(St. Gérard am 23., Le Sure um 29., St. Quentin am 29. und 30. 8., Erury-Le-Repos am 7. und 8. Hère Champenoise bom 6. dis 9. und Reins bom 12. dis 27. 9. 14.) Füs. Wilhelm Raher 2 (Wiesdaden) berm.

Gufilier-Regiment Rr. 80, Wiesbaben, Bab Comburg b. b. S.

Gemeldet bom Landsvehr-Infanterie-Regiment Ar. 116. (Cernah-en-Dormois am 21, 9, 14.) Wehrm. Schaf leichte.; Wehrm. Areiner berm.; Wehrm. Hillering berm.; Wehrm. Thorn berm.; Wehrm. Lon berm.; Wehrm. Roth berm. Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 116, Darmfindt, Gieffen,

(Bitre am 15., Cernad-en-Diormois vom 15. bis 26. 9. 14.) Behrm, Beter Chrift, Leonh, Sorn (Bicsbaden)

leichtb. 3ufanterie-Leib Regiment Rr. 117, Maing.

(Drainbille vom 18. bis 28., Chemern vom 28. bis 28., Fresnoh vom 25. 9. bis 1. 10. Cremern vom 27. 9. bis 28. dresnoh vom 25. 9. bis 1. 10. Cremern vom 27. 9. bis 28. 10. und Barbille vom 5. bis 9. 10. 14.)

Ref. Rüller (Sindlingen) leichtb.; Fodmeni Nichard Naifer (Biesbaden) tot; Rigerelde, d. L. Bildelm Roth (Biesbaden) leichtb.; Ref. Reichmann (Comberg) fedwerth.; Ref. Rach (Editalia, Ref. Reichmann (Comberg) berm.; Ref. Sauer 2 (Hofbeim) leichtb.; Ref. Franz (Dauborn) leichtb.; Ref. Aug. Alobs Norm Deilmann (Wedelsen) (Beichtb.; Ref. Baltenbad) (Hoddin) berm.

Infanterie Regiment Ar. 168.
3. Bataillon, Friedberg i, Helf.
(Hamipré am 22. 8. und Servon vom 14. dis 28. 9. 14.)
Passt. Bohrmann (Bredenheim) verm.; Nef. App (Höchft a. R.) tot.

Rriegeliteratur.

"Der Beitfrieg 1914 in Bahlen und Bilbern". (Berlag für Kachliterannt, G. m. b. S., Berlin W. 30.) Als gerne benuptes Rachicalaebüchlein wird mahrend bem gegenvärtigen Absterfrieg die soeden seitens des Berlags für Sach-literatur, G. m. b. d., Berlin, W. 30, Wien I, herandsagsenden Broichtre "Ter Weckfrieg 1914 in Zahlen und Visdern" von jedermann gleich willsommen geheißen werden, der sich für die Geereseinteitung, Wehrpflicht, Kriegsstärse, Kriegsflotte, die Verfehrsmittel und des Kapitals und Erößenverhältnis aller an diesen Kriege beteiligten Staaten und Länder näher

"Elfaß-Lothringen und der Arieg" von Dr Bruno Beil. (Strayburg, Jojef Singer, Berlag.) Wie auf die friegerischen Schickliebe bes Landes bat sich die allgemeine Aufmerksamkeit bas Berhalten feiner Bebolferung gerichtet. iprucisdolle Angaden maden die Orsenfierung über Land und Beute in Effah Lothringen boppelt fahrer. Da ist es benn aufs freudigite zu begrußen, daß in diesen Aagen aus der Feder des bekannten eljassischen Bolitikers Dr. Brund Weil eine auf unmittelbar Erlebiem aufgebaute Darfiellung ber Buftanbe in Elfag-Lothringen erscheint.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Giferne Kreug.

Mit dem Eifernen Kreus wurden ausgezeichnet: ber Leutnant der Reserve beim Fuhartillerie-Regiment 3 Willy Roder, Sohn des verstorbenen Architesten Karl Roder in Bicsbaden; ber Ginjahrig-Freiwillige ber Marine Bilhelm Brot aus Staffel; ber Gefreite ber Referbe im Infanterie Regiment 87 Abolf Len 3, Cobn bes Schreinermeistere Jatob Leng in Wiesbaden; ber Bachtmeister im Felbartillerie-Regiment 27 Jafob Jung aus Oberbrechen; ber bom Offigierp-Mbertreter zum Leutnant im Infanterie-Regiment 80 be-forderte Lehrer Kalb aus Fachbach; der Offizierstellbertreter bei dem Infanterie-Regiment 87 Chemifer Heinrich Wirth. ein geborener Wiesbadener; ber Leutmant im Lanbfturm-Bataillon Oberlahnstein Königl. Oberforster Miller aus Raffon a. d. 2.; ber Oberleutnant ber Referbe Amisrichter S. Balger aus Bad Ems, ber Futtermeifter Brag bei ber Majchinengewehrabteilung der Achtziger in Wiesbaden; der Leutnant der Reserve Dr. Konradi, Schwiegerschin des Stadtderordneten Ochs in Wiesbaden; der Mustetier Jakob Beltens und der Fufilier Joseph Stein, beide aus Dablheim; ber Gefreite ber Landwehr Ingenieur Georg Bogel aus Rudesheim; ber Leutnant ber Rejerbe Affeffor Frans Dochl aus Geifenbeim; ber hauptmann Comibt bon ber Unteroffigiervorschule in Weilburg; ber Leutnant ber Reserve Regierungsbaumeister Max Müller aus Langenschwalbach; ber Unteroffigier Robert Fifcher aus Beilburg; ber Ge-freite ber Referbe Baul Deugen aus Rieberlahnstein; ber Unteroffigier im Infanterie-Regiment 80 Boitaffiftent 3. 3. Rinfel aus Goffenbeim; der Referbift Oswald Benber aus Niedericheld; der Unteroffigier Moris Leufel und bet Wehrmann hermann Birt, beibe im Referbe-Infanterie Regiment 80 und beide aus Schierstein.

Dem Sauptmann Sans Ronn vom Felbartillerie-Regiment Rr. 63, beim Generalfommando bes 18. Armeeforps, wurde von dem Großberzog von Seffen die Tapferfeits.

Medaille berlieben.

Die Wiesbadener Liebesgaben und ihre Derwendung.

Der Rreisberein bom Roten Rreug läßt uns bie folgenden Mitteilungen augeben: Trot fortwährender, auf aften-mäßigen Tatsachen beruhender Aufflärung, wird mangels genauer und allfeitiger Renninis bes Betriebs unferes Rreisvereins vom Roten Kreuz immer noch unangebrachte und un-begründete Klage über die Tätigkeit des Roten Kreuzes und auch über die Berteilung der Liebesgaben geführt. Es sei da ber gablenmäßig feftgeftellt, was allein in ber Beit bom 3. bis 16. Oftober im Betrieb der Abteilung 8 geleiftet wurde: 16. Oftober im Belried der Ableitung 8 geleigter wurden 3n der Zuschneideitube wurden 3. B. bergerichtet: 2665 Hemben, 344 Baar Fuschapen, in der Kählinde im Schloß fertig gestellt: 292 Demden, 774 Leibbinden, 292 Obrenflappen uhr. in der Stadt angefertigt: 2295 Baar Bollschen, 296 Leibbinden, 2992 Hemben, 396 Laar Bulstvärmer, 297 Baar Dandichube uhr. Der Waggen Wollsachen, der auf Grund einer Aufforderung des Ariegsausichuffes für Bolliachen als Beitrag des Biesbadener Kreistomitres durch die Abteilung 3 gusammengestellt und nach Bonn gefandt wurde, entbielt: 2306 Biberhemden, 1302 Unterhofen, 949 Leibbinden, 2909 Paar Soden, 340 Paar Bulswärmer, 587 Bollweften, 1280 Kopfichläuche, 386 Unteranzüge, 100 Unterjacen, 40 000 Zigarren, 250 Flajchen Bein. In die drei Bataillone des Landweber Infanterie - Regimentis Rr. 80 gingen in diefer Beit 71 Riften mit 1130 Semben, 934 Leib. binben, 750 Unterhofen, 1283 Baar wollenen Goden, 593 Bulswarmern, 616 Ropfichübern, 3000 Zigarren, 130 Baleit Tabat, 50 Bfund Schofolabe. In ber Dantjagung bes Regimentsfommandeurs heißt es:

"Für die fo überaus reichliche Gendung von Liebesgaben fpricht bas Regiment feinen allerherglichften Dant ans. Die Sachen find in ausgezeichnetem Zustand angefommen und werben unferen Behrleuten, bie gurgeit einen fehr anfirengenden Borpoftenbienft haben, febr gute Dienfte tun. Das Sag Bier und ber Rorb mit Rettichen wird in dem Ginne des freundlichen Spenbers, bem bas Regiment einen besonderen Dank ausspricht, bei seinen engeren Landsleuten Verwendung

Das Landiturm Bataillon Biesbaden er-bielt u. a.: 160 Mäntel, 75 Hemden, 142 Paar Wolljoden, 43 Poar Pulswärmer, 50 Kopfichüber, 52 Wollweiten, 2700 Zigarren, 50 Kalete Tabal. An Mannichaften der Erfah-Bataillone in und um Biesbaden wurden beraffolgt: 609 Semben, 591 Unterhojen, 185 Unterjaden, 651 Leibbinben, 745 Baar wollene Soden, 748 Baar Buldevärnner, 268 Ohren-jchützer, 388 Kopfichläuche, 139 Hofenträger ufw. In die Wiesbadener Lagarette gingen: 993 Demben, 225 Unter-hofen, 78 Unterjaden, 490 Baar Soden, 374 Handtücker, 7100 Zigarren, 2350 Zigaretten, 128 Pafete Tabal, 588 Flafchen Wein, 15 Flaschen Rognaf, 25 Pfund Schofolade uftr. uftr.

Chenjo reichlich waren bie 32 Riften gefüllt, bie burch bier Rrafitvagen ber Sanitatsfolonne in bie Front gingen. Zieht man ferner in Betracht, daß an die Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben nach Mannheim 41 Kisten mit 504 Lazarettanzügen, 1928 Lazaretthemben, 420 Dosen Fußtreu-pulber, je 120 Mitellen und Handtückern, 250 Flaschen Wein gefandt wurden, daß an eine gleiche Sammelftelle noch Bonn 23 Riften mit Koloniaswaren, Zigarren und Tabaf und nach Frankfurt 500 Flaichen Wein gingen, jo läßt fich ein ebenfo ficherer, wie erfreulicher Schlug auf die Lätigkeit ber Abtellung 8 und die allfeitige Berteilung ber gespendeten und angelauften Liebesgeben gieben. Gine große Angahl Dant fcbreiben gibt benn auch bon der Freude Runde, die ihre Gendungen mochen. Go ichreibt bas Generalfommando bes 18. Referve-Armeelorps:

"Es ift Anordnung getroffen, bag bie praftischen, von bet Truppe bielfoch entbehrien Dinge vornehmlich ben Rampfers in ben vor beren Linien gugute fommen. In beren Ramet fpreche ich dem hochverehrten Borftand des Roten Kreug-Ber eins wie allen gittigen Gebern berglichen Dank aus, nicht nut für die große Silfsbereitichaft, fondern auch für die viele Dube und Arbeit, die bie Beforgung fo iconer Beidente ge

Der Führer einer Gifenbahnbau-Rompagnie fcreibt: "Geien Gie berfichert, bag Gie allen, bom jungftet bis gum alteften, eine Riefenfreube gemacht haben, bie wif umerem geliebten Baterland durch unermubliche Arbeit und Bflichttreue lohnen werben.

herr Major Begel bon unferen 27ern ichreibt: Abieilung 8 des Roten Areuges bat meine Abieilung fost über reichlich mit Liebesgaben aller Art bedacht. Dant biefer großartigen Spenden ift jest jeder Unteroffigier und Mann meiner Abteilung reichlich mit wollenen Untersachen berseben. Bir tonnen jest bem Gintritt der talten Bitterung mit Rube enigegenfeben, nur Unterhojen waren noch ermunicht, ferner Geife, Zafdenlampen mit Erjagbatterien und Danbtücher. Jebenfalls erlaube ich mir aber icon heute ber Abteilung 3 unferen allerherglichften Dant abzustatten, für alle die bisherigen bochbergigen Spenden, die ber bon Ihnen jo mufterhaft geleiteten Organifation bes Roten Rreuges alle Ehre machen. Der Gefundheitszustand unferer Mannichaft ift bementsprechend ausgezeichnet."

Ahnliche Bitten um weitere Genbung von Bafche, marmer Unterfleidung, Bigarren, Schinfen- und Burftwaren, entbalten die meiften der Dantidreiben. Beifen Gie das Kreistomitee guf die noch gu leiftende Arbeit bin, gibt manche Bitte auch von Regimentern, die in weniger mobilhabenben Garnifo nen fteben, unferer Bebollerung Gelegenheit gu hoffentlich wie erlahmender weiterer Silfstatigfeit. Die Abteilung 3 fucht möglichst allen Anforderungen gerecht zu werben und bergeichnet denn auch mit Freuden die dantenben Anertenmenbon Infanterie- und Gijenbahn-Regimentern, einem fächfifden Mörferregiment, bem Referve-Lagarett Mörchingen, dem Felbartillerie-Regiment 31 und der Erfahabteilung des

9. Baperijden Felbartillerie-Regiments.

Auch biefe Busammenstellung, bie nur bon ber in gwei Bochen geleifteten Arbeit einer ber feche Abteflungen unferes Streistomitees Runde gibt, burfte bon neuem den Beweis geführt haben, daß unfer Biesbadener Areistomitee vom Roten Kreuz ein Recht auf das Bertrauen ber gefamten Bevöllerung Möchten feine bringenben und wohlerwogenen Bitten um weitere umfangreiche Unterftutzung nicht unerfüllt bleiben. Doppelt not tut jest, wo gu ber Rot bes Rriegs bie Ungunft ber Jahreszeit tritt, raiche und große hilfe, fo daß auch diefe Cabe wieder der mahnende Ruf beichliegen muß: Die Bergen und die Sanbe auf!

Die "Tagblatt":Sammlungen.

Hir bas Note Kreuz gingen ein: von Mentner Much 10 M., von dem Kranken aus der Scharnhoristkraße (4. Gabe) 3 M., Leutnant d. N. Becht 50 M., A. L. 20 M., M. G. (Wiesbaben) 5 M., Oberbahnhofsvorsteher a. D. Bein für warme Unterfleidung 20 R., von B. (4. Gabe) 100 R., Generalogent L. Schuffer (Rovemberrate) 20 M., G. Buffer (4. Gabe) 10 M., R. St. (4. Gabe) 20 M., Major Herr (4. Monatsgabe) 50 M., Bufammen bieber 18 943 DR. 23 Bf.

Gur bie Ditpreußen gingen ein; bon Schulern bes Biesbadener Nonfervatoriums (Direftor Michaelis), Reinertrag eines Kongerts 205 M. 40 Kf., Rechnungsrat E. Braun 10 M., G. Goep 10 DR., A. G. (Bicsbaden) 5 DR., Fran Sauptmann b. Loffon, Leberberg 10, 25 M., G. St. 5 M., Fran Dr. Jojeph Müller 10 M., gufammen bisber 18 124 M. 78 Bf.

Bar bie Elfäffer gingen ein: bon M. G. 5 M., Frau R. 10 M., M. S. D. R. B. 10 M., Frant 100 M., bon einer Ge-buristagsfeier J. R. 10 M., Frau Dr. Joseph Müller 10 M., G. Gt. 5 DR., gujammen bisher 2904 DR. 50 Bf.

Gur bie aus bem Feinbesland vertriebenen Deutschen gingen von Sauptmann a. D. Gierlichs 20 M., gujammen bis-

Für bie Rationalftiftung gingen bon M. L. 20 DR., Bufam-

men bisber 1881 M. 65 Bf., ein.

Für bie Rriegoheimarbeit (Frau Brofeffor Frefenius) Ringen weiter ein: A. L. 10 M., J. B. 20 M., Frau Emma Rudorff 42 M., zusammen bisber 1113 M. 80 Pf.

Für bie Ofterreicher gingen von Frau Sauptmann von Loffan, Leberberg 10, 25 M., zusammen bisber 225 M., ein.

Für unfere Truppen murbe und noch übergeben: bon Stadtrat Riett ein Felbstecher, von Frau Dr. Gungig, Genfendorffitrage 7, ein Fernglas, von Baufuhrer Rarl Blum ein Revolber, bon hermann Schellenberg ein Revolber, bon Kaufmann Ih. Epstein, in Firma Konrad Tad u. Co., Schuhwarenverkaufshaus, Markiftrage 10, ein Revolber mit

Sur die Slieger.

Liebesgaben für Blieger will ber "Ridiard . 28 agner-Bund beutider Frauen" an die Front befordern, wie aus ber folgenden Zuschrift hervorgeht: Da die Zuführung bon Liebesgaben an die Achtziger fo dankbare Anerkennung gefunden bat, wie aus dem in der heutigen Morgen-Ausgabe des "Biesbabener Tagblatts" veröffentlichten Schreiben berborgeht, hat der Borftand bes "Richard-Bagner-Bunbes deuticher Frauen" beichloffen, unter Bereitstellung der fomt für Unfauf von Theaterfarten bestimmten Mittel Liebesgaben für unfere Flieger an die Front gelangen gu laffen. Mag-gebend für feine Enticheibung ift folgende Zeitungsnotig:

"Gine Rriegstätigfeit gur rauberen Jahresgeit ftellt an Leiftungefähigfeit ber Flieger enorme Anforderungen, weshalb es eine bringende Rotwendigfeit ift, Die Fürforge der Kriegsverwaltung für unfere Flugzengführer, Beobachlet fowie fur die Rraftfabrer burch private Mitwirfung gu ergangen. Erforderlich ist eine ausgiebige Berforgung mit warmer Unterfleidung: wollene hemden und Unterbein Heiber, Sporthemben (Sweater), Salsichuber, geftridte Fingerhanbichube mit einer Berlängerung als Bulswarmer, breite Leibbinden, bie Rierenfdut gewähren, Ropficuber, Belghandidube, lange Strumpfe, Taidentuder. Ermunicht find ferner Starfungs. und Genugmittel, wie Schofolabe, Rafao, Tee, Buder, Rafes, Rotwein, Rognaf, Rum, Zigarren, Bigaretten, Tabaf, Tabafspfeifen, Kautabaf, Bundholzer, eleftrifche Taschenlampen mit Reservebatterien, Geife, Schreibpapier und bergleichen. Gine Zusendung von Liebes. Aaben für unfere Fliegerabteilungen und Flugzeugparts, die in großer gabl im Belb stehen, ift bislang leiber nicht erfolgt, weshalb giltige Spenden bringend erwünscht find.

Der Borftand bittet in ber in ber borfiegenben Musgabe Enthaltenen Angeige feine Mitglieder und Mitburger um reich haltige Zuwendung bon geeigneten Liebesgaben. Borforge getroffen werben, daß die Liebesgaben ficher an

bie Front gu ben Fliegerstationen gelangen.

Die Frauen und der Krieg.

Der britte Bortrag bes bom "Raufmannischen Berein" veranftalteten Bollus "Ernfte Reben in schwerer Beit" galt vorwiegend unseren Frauen, Die benn auch in noch weit größerer Angahl als zu den borbergebenden Borträgen erschienen waren. Saal und Galerie der "Turngesellschaft" waren bis auf den letzten Blatz gefüllt. Die Rednerin, Fran Billy Braun (Berlin), in weiten Rreifen befonders burch ihre sogialpolitischen Arbeiten befannt, mochte mit ihren fesselnben Ausfuhrungen tiefen Einbrud. Gine Fran, bie in biefer fcweren Beit hinter einem Bfluge berging, ber bie Funten zog für die kommende Saat, erscheint der Rednerin

als bas Chmbol für die Mitarbeit ber Frauen mahrend bes Krieges, wo der Mann gezwungen ift, fein Leben aufs Spiel gu feben. Die Frau, die, mabrend braugen auf blutigem Schlachtfeld der Tod feine Ernte halt, binter bem Bfluge schreite und jo bem Leben diene, jei das Borbild für alle Frauen. Wie war es leider aber vor dem Krieg, fragte die Rednerin, und erörterte, wie febr die Frauenbewegung, die gulett gu einem gemiffen Stillftand fam, von unferer Jugend falsch verstanden und falsch aufgesaßt worden fei. Man habe fich der Genugsucht hingegeben, einem Zeitvertreib, für den es ein deutsches Wort nicht gibt, bem glirt! Go mußte bas beiligfte Gefühl in allen beutiden Frauen, die große ftarte Liebe, untergeben. Es entitand baber bie bange Frage, ob das weibliche Geschlecht den großen Aufgaben gewachsen fei, die der Rampf ums Baterland für unfere Existeng, unfere Ration, unfere Bufunft und unfere Rultur ftelle. Der Rrieg habe aber einen plötzlichen Umschwung gebracht. Es erwachte wieber in ben Frauen bas ehrlichfte, fieffte Gefühl bes Weibes, bas ber Mütterlich feit. Alles Rieinliche ichien ver-ichwunden, und es erwiesen fich die Frauen ebenjo tapfer wie die Manner. Bu Taufenden drangten fie fich berbei gur Berwundetenpisege, gur Silfe für die Armen ufm.; es mar ein erhebender Anblid. Allerdings gab es viele darunter, die im "erften Raufch" banbelten, und die bann, als es galt, fich wirklich zu ernster Arbeit zu befätigen, meinten: "Das ift boch feine Arbeit für Damen!" Ich batte gehofft — fo führte bie Rednerin aus -, daß das Wort "Dame" in dem jest mit erhöhtem Gifer geführten Rampf gegen die Fremdworter das erite Fremdivort ware, bas auf bem Alliar bes Baierlandes freudig geopfert wurde, und daß dafür bas gute deutsche Wort "Frau" oder bas noch fchonere Bort "Beib" wieder gu feiner Chre fame. Chenjo verwerflich fei es von Leuten, die große Beit burch nichtswürdige Bestrebungen auszufüllen. ein Aufruf mit unendlichen Unterschriften jur Schaffung neuer Trachten ericbienen. Es fei jum Lachen, wenn es nicht jo bitter ernft ware. Andererfeits warnt die Reductin bor falider Sparjamleit. Die ba glauben, ein Opfer gu bringen, wenn fie g. B. auf ihre Rleiberbeftellungen für ben fommenden Winter vergichteten, leiften badurch nur der Arbeitelofigfeit noch mehr Borichub. Auch durfe fich die Sparfamteit nicht in ber Entlaffung von Dienftmadden ufw. augern, wo dies nur immer gu bermeiben fei. Aus der grohen Sache ber Opferwilligkeit foll man auch keinen Sport machen: Es fei tein Opfer, wenn man feinen Ghering für einen eifernen bertaufden wolle, um neben bem eifernen noch weiter bie Brillantringe gu tragen; bas fei ein Sohn auf die große Zeit vor hundert Jahren, wo Preugen totfächlich ein armes Land war. Gin Opfer im wahrsten Sinne bes Bortes babe bie Tat bes Dienstmabchens im Rheinland bargeftellt, das feine gangen Erfparnifie von 2000 M. freudig hingab. Die Frauenbewegung habe in diefer großen Zeit bis zu einem gewissen Grad versagt. Das habe in der Sauptsache seinen Grund barin, daß die Frau eine große Reigung gu individualistischer Entwidlung habe, bie fich aus ihrer Eigenschaft als Mutter und Sausfrau ergebe, mabrend ber Mann fich in erfter Linie als Staatsburger fühle. Das zeige fich besonders deutlich im jebigen Krieg, mo ein Mann neben dem anderen, ohne Unterschied ber Stellung, jeder in bemfelben Kleid, famerabichaftlich, ohne zu murren, fich ber großen Sache unterordne. Mögen die Frauen dem Beispiel der Männer folgen, möge der Krieg auch bei den Frauen das Gefühl der Staatsbürgerschaft mehr als bisher wachrufen, dann tonnten die Frauen die großen Aufgaben, die großen Kulturaufgaben, die ihrer barren, noch besser erfüllen als bisber. Bor allem muffe fünftig ben Defabengerscheinungen entgegengetreten werben; ber Bille gur Mutterschaft musse wieber lebendig werden, bamit sich ein großes Geichlecht finde, um ben großen beutichen Gebanfen zu Ende zu denfen. "Das war nicht die große Rot ber Beit, fondern bas war die große Beit ber Rot", mußten wir fpater unfeten Entelfindern fagen tonnen, fo fchlog eindrudevoll die Rednerin unter langanhaltendem Beifaff.

Wie die Englander die Deutschen behandeln.

Fran Sederich, Die Gattin eines in Magagan in DR avollo anfaffigen beutiden Groffaufmanns, die auf ber Rudreife babin in Spanien aufgehalten wurde und nun mit Mann und Rindern in Gebilla fitt, teilte ihrer Mutter, der hier, Kapellenstraße 9, lebenden Frau Lehmann, in einem Brief bom 21. Oftober mit:

"Geftern tam ein Deutscher hier an, ber in englijder Gefangenicaft, Gibraltar, mar; bort muffen die Deutschen tuchtig arbeiten, ich achten unter ber Erde, und bie Speifen merden ihnen gufam. mengefratt, welche die Goldaten, Sindus, übrig gelaffen. 3ch will hoffen, bag man bie Englander nicht mit Glacehanbiduben bei uns in Deutschland anfaßt. Gibt

es bei Euch auch icon Gefangene?"

Bafrend alfo in diefer wirflich barbarifden Beife bie in englische Gefangenschaft geratenen Deutschen behandelt merben, nehmen wir beutschen "Barbaren" liche Rudficht auf die zahlreich unter und lebenden englischen Staatsangehörigen. Dieje Rudiichtnahme muß jest aufhoren; wir find unferen in ber englischen Gefangenfcait schmachtenden Landsleuten ichuldig, daß die ent ich icbenften Begenmagregeln getroffen werben, und gwar alsbald. Emport es nicht jebes beutiche Berg, wenn mon bort, daß unferen gefangenen Bolfsgenoffen das Futter hingestellt wird, das schmutige Sindus übrig laffen? Wir brauchen nur mitzuteilen, daß es dem Geistlichen der hiefigen englischen Gemeinde immer noch gestattet ift, in Biesbaden, also im Festungsbereich Mainz, zu wohnen, baf sich ebenso der ruffische Priester noch hier aushalten darf, um ben ungeheuren Unterschied zwischen der Behandlung zu zeigen, die wir den in Deutschland lebenden Angehörigen ber feindlichen Staaten angedeihen laffen, und der Behandlung, welche den Deutschen im feindlichen Ausland, besonders in England und Ruffland, guteil wird. Die Geduld bes deutschen Bolfes ift zu Ende! Bir bedauern die unter und lebenden Engländer, tonnen aber nicht umbin, zu berlangen, bag gunt Schutze unferer Landsleuie nach dem Regept: "Wie du mir, fo ich dir!" gehandelt wird!

Bengin und Petroleum.

Bir veröffentlichten gestern eine uns von amtlicher Seite zugestellte Mitteilung, wonach bas Bengin bon ber Militarbehörde freigegeben fei und wieder überall verfauft werden fonnte. Siergu ichreibt uns nun eine biefige Großhandlung: "Bir waren Ihnen banfbar, wenn Gie barauf binweifen würden, daß Bengin mohl frei verfäuflich ift, bag aber nirgenbs, meder bei Detailliften noch bei Groffiften, Borrate porhanden find. Wir felbit haben uns icon feit Bochen die größte Muhe gegeben, Bengin gu befommen; co ift und aber bis heute nicht gelungen, auch nur ein Fag gu er-

halten. Gerner ware es vielleicht im Intereffe ber Bebofferung angebracht, darauf hinguweisen, daß wir in Betro-Ieum von neuen Zufuhren vom Ausland abgeschnitten find und daber mit den im Inland befindlichen Borraten ausfommen muffen. Es ift unbedingt notwendig, bag mit Betroleum jo fparfam wie möglich umgegangen wird. Bir tonnten nun in ben letten Bochen bie Beobachtung machen, daß gerabe unfere wohlhabenden Mitburger, Die Gas und elettrifches Licht gur Berfügung haben, aus in biefem Fall unangebrachter Sparjamfeit gu ber Betroleumiampe gurudgefehrt find; die Folge babon ift, dag ber armeren Bevölferung, die ausschließlich auf Betroleum angewiesen ift, biefer fo notwendige Leuchtstoff weggenommen wird. Es ware wirflich wünschenswert, bag die finangiell beffer geftellten Areife, fo weit es irgend möglich ift, fein Betroleum

Mbend-Musgabe. Erftes Blatt.

Tobesfall. 3m Alter bon 75 Jahren berichied geftern nad furzer Arankbeit der Generalleutnant 3. D. Rudolf Freiherr d'Orbille bon Lowenclau, ein bewährter Offigier, der die Feldzüge von 1864, 1886 und 1870/71 mit Auszeichming mitgemacht hat und Ende der 70er Jahre als Rajor der Unteroffizierschule Biebrich a. Rh. vorstand.

- Geht fparfam mit Gaden um! Durch Musbruch bes Kriegs ift bie Bufuhr ber Robjute aus Bengalen, bem eingigen Berfandland, ganglich unterbunden. Die Spinnereien und Bebereien Deutschlands haben nur gang geringe Borrate, die ichon fait erichopft find, und dieje find ban ber Militarverwaltung mit Beschlag belegt. Es gilt also mit den vorhandenen Saden fehr vorsichtig umzugehen und ftreng hauszuhar ten. Der größte Feind ber Jute ift Feuchtigfeit. Werben naggeworbene Gade gleich gründlich getrodnet, fo enifarbt fich die Fajer mohl, leibet aber nicht an Starte. Berben die Sade aber feucht zusammengelegt und aufbewahrt, fo zergeht die Rafer bollftandig. Bei Robjute, die im Berichiffungebafen feucht gepadt tit, findet fich, nach eine bis zweimonatiger Reife, häufig bas Innere ber Ballen ganglich gerfest und ftaubahnlich. Alfo Borficht in allen Betrieben, Die Gade ber-

Gideln. Es wird aufgeforbert, Eicheln gu fammeln, auch, wenn wir uns nicht irren, von amflicher Geite. Der Gifenbahnminifter bat die foforlige Ginführung eines Ausnahmetarife für Gicheln bestimmt, die gu Futterzweden berwandt werden follen, aber die Frage ift nicht zu beautworten: Wohin mit den Gicheln? Es wurden ein paar auswärtige Firmen genannt, die Gicheln auflaufen, die Firmen fommen aber für den Biesbadener Schulbub, ber einen Bentner Gicheln fammelte, für die arme Frau, die mit dem Gichelnfammeln ein paar Grofden berdienen wollte, für die Lehrerin, die mit ihren Kindern in den Wald geht, "Eicheln lefen", nicht in Betracht, benn es geht nicht an, die Friidite gentneutveife nach Frankfurt, Worms ober Gott weiß, wohin gu fchiden. Benn die Gichelnfammelei einen Ginn und Zwed haben foll, bann milfien für einzelne Begirfe Sammelftellen gefchaffen werben, bie gwifchen ben Sammlern und ben Landwirten bermitteln. Bur die Schaffung berartiger Cammelftellen tommen aber nur Behörben in Betracht. Bir haben und bei gwei guftandigen Stellen erfundigt, feine fomte und eine befriebigende Ausfunft auf die Frage geben: Wohin mit den Gichein? Ber also Gicheln fammeln will, der wird demnach gut tun, que nachft nach einem Abnehmer Umichau zu halten. Das Fehlen einer geeigneten Organisation wird die Schuld tragen, wenn fcblieflich boch bie Gicheln gum größten Teil nutlog betfommen.

- Ein Sanitats-Silfsaug, ber geftern, bom Schlachtfeld fommend, unferen Bahnhof berührte, enthielt 140 Bertoundete, unter benen fich auch 10 bis 12 Frangojen mit zwei Rorporalen und einem frangösischen Offigier befanden. Frangofen wurden, wie es fich gehort, wie die Deutschen mit belegten Brotchen ufw. bewirtet.

- Das Rreisfomitee bom Roten Rreng, Abteilung 4, bittet bringend um Zusendung gut erhaltener Frauen- umb Rinder ftiefel für bie Angehörigen ber Rrieger.

- Erschwindelte Ariegsunterstützung. Unferer Boligei ift es diefer Tage gelungen, in fünf jungen Burichen im Alter bon 16 bis 17 Jahren namens Frentel, Solzbaufer, Birlenbach, Rahl und Friedmann Berfonen festgunehmen, welche fich bei ber Stadt fortgeseht Rriegsunterftubungen in einem Gefamt. betrag von über 700 M. erichwindelt haben. Sie wurden familid in Untersuchungsbaft genommen. Frenkel war bei der Stadt feit turger Beit beichäftigt. Ihm war es gelungen, fich in ben Befit von Quittungsformularen gu feben. Er fullte Die Formulare mit ben Ramen bon Unterftithungsberechtigten aus, und die anderen erhoben bann an ber Stadtfaffe bie in Frage tommenden Beträge. Das Geld haben die Burichen teils beim Rartenfpiel verloren, teils in biefigen und Frantfurter Rachtlofalen verpraft. Friedmann, ber in diefer Beije auf Roften bes beutiden Staats und ber Stadt Biesbaben lebte, ift ruffifcher Staatsangehöriger.

Dorberichte über Kunft, Vorträge und Bermandtes.

* Residenz-Theater. Die morgen Preitag statissindende aweite Bolfsborstellung "Dr. Alaus" sindet au ganz fleinen Breisen katt und beginnt um 8 libr. Der Samstag bringt als ersten Abend des Zolfus "Ein Zahrbundert deutschen Sommer" Afflands Luftspiel "Die Sagestolzen", nach der Sduard Debrientschen Einrichtung den Sant Bönnst, Das Berf hat sich unter den 68 Stüden Isslands als das lebenssäsische erwiesen. Diese Borstellung wird Sonnbagabend wiederholt. Sonnbagabendittag 34 libr wird als erste Rachmittagsbortellung au balben Breisen das rasch beliedt gewordene neue Luftspiel "Alles wohl" von Zacobo und Lind gegeben.

Mufik und Dortragsabende,

Musik und Dortragsabende.

* Das gestrige Orgellonzert in der Marktfirde ach Gelegendeit, eine Angalf selten gedatener Gesäme zu bören. So eröffnete Gert Hugo Bolkner die
iolistischen Borträge mit Hugo Bols "Ales endet noss entsteht" (aus den Michelangelo-Liedern), dessen echte Biedergede nur ein ausgesprochener Bock, wie ibn Herr Kolkner seine
eigen nennen dart, gerecht wird. Sehr anspreckend wirste auch
die Handliche Arie: "Soll ich auf Mannes Anachwessell" sowie
der Antenwier" den Altmann während Schuberts "Koengen
der Menschödeit", diese schwerviegende und ansprucksoole
konnosition, in solch irefflicher Biedengede Serm Kolkners
kannst ins beste Licht sehre. Edenso wie Herrn Kolkner borten
wir dier zum erstenmal Fran Annb Bornmüller aus Bersin,
die Gängerin überraschte namentsich als Bach Interpretin
von ausgesprochener Begabung, womit nicht gesaat sein soll,
daß dem Bradunssichen Gesaug: "Ich wande mich und sah den
alle die Uhrecht seiden" sowie dem Bialm von Lans Herrmann
nicht ebenfalls eine trefsliche Wärme des Kortrages und ein
timmulicher Bohlaut. Auf der Orgel bildete der erste Sah
ber K. Moll-Sonate von Kheinberger eine augemellene Einleitung des Konzertes, auch dem mächtigen Chenal: "Eine seht
wirsen.

Gerichtssaal.

we. Urfunbenfälfdung. Als vor einigen Jahren ber feitberige Inhaber bes "botel Magmann" in Rubesheim verftarb, wurde mit einer Weinhandlung, welche einer ber Erben unter der Firma Balentin Roos betrieb, ein gemeinsames Geschäft gegrundet. Biele Roche verberben ben Brei. Schon balb entftanden Zahlungsichwierigleiten, und beute fann der gange Befit wohl als verloren gelten. Obendrein ift der Friede in ber Familie in die Briiche gegangen, und die eine Partei, Die Gebrüder Soffenheimer, Beigten die andere, ihren Schwager Roos, wegen Untreue, Unterschlagung, Urfundenfälichung und Betrugs an. Bor ber Straffammer in Biesbaden fonnte inbeffen nur eine Urfundenfälichung festgestellt werden. R. wurde gu 2 Wochen Gefangnis berurteilt.

Neues aus aller Welt.

Sturm in ber Morbfee. Berlin, 5. Rob. Mus Gtod. holm wird ber "Boffifchen Beitung" berichtet: Infolge bes Sturmes, der seit einigen Tagen auf der Rorbsee würet, sind eima 30 schwedische Dampfer überfällig. Englische Flotteneinheiten sind zum Absperrungebienft in die Nordsee und in die Bestatiantit ausgelaufen. Sie haben schwer unter dem Orfan gu leiben.

Brand ber Bengin- und Naphthalager in Antwerpen. Berlin, 5. Rob. Der "Rieuwe Rotierbamiche Courant" melbet aus Antwerpen: Die Bengin- und Naphthalager ber amerifanischen Atlasgesellschaft, die in der Rabe ber übrigen Betroleumlager liegen, fteben feit gestern früh in Flammen. Begen des Brandes der Betroleumtants haben etwa 15 000 Ginwohner die Stadt verlaffen aus Furcht vor Strafmagnahmen gegen bie Stadt.

Der Gifenbahnunfall bei Deffina. W. T.-B. Deffina, 4. Dob. (Richtamtlich.) Bei bem bereits gemelbeten Gifenbahnunfall fanben der Lolomotivführer, ber Beiger und ber Bugführer ben Tob, ein Bremfer wurde verlett. Reifenbe befanden fich nicht im Buge.

Lette Drahtberichte.

Der amtliche frangofifche Bericht vom Mittwochnachmittag.

Br. Genf, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Aln.) Der amtliche französische Bericht vom Mittwochnachmittag 3 Uhr besagt: Auf dem linken Flügel im Norden hat sich die Situation seit gestern nicht geändert. Die Deutschen balten nur noch auf dem linken Pperunser einen Brüdenkopf auf halbem Wege zwischen Nieuport und Dixmuiden. Zwischen wir abernen die Aftionen mit gegenseitzem Aarachen und Durück. Alftionen mit gegenseitigem Vorgehen und Zurüd-weichen ihren Fortgang. Im ganzen gewinnen die Ber-bündeten merkbar (?) an Boden. Zwijchen Lyd und der Gegend den Arras fanden Kanonaden und Teilaktionen statt.

Im Bentrum murbe ber beutiche Angriff, ber fich aut dem rechten Aisneufer entwidelt hatte und burch den wir den ersten Abhang nördlich von Bailh und Chavaonne ver-loren, gestern nicht sorigeseht. Ein von und unternom-mener Gegenangriff gab und ein en Teil des verlorenen Terrains wieder. Hestige Geschiehungen und ledhaste beut-sche Angriffe auf die Hohe des Chemin de Dame und bei Beims wurden alerickseren Reims wurden abgeschlagen.

Mis Rader feiner Gohne ins Belb.

Bweibrüden, 2. Rov. Der 60 Jahre alte Kentner Schäfer hat in dem Krieg jeine vier Söhne und seine beiden Schwiegersöhne verloren. Seine Frau wurde beim Erhalten der Nachricht wahn fin nig. Der alte Mann hat fich jeht als Amegsfreiwilliger gemeldet, um die Gefallenen gu rachen. Er ist bereits bei einem bagerischen Regiment angenommen worben.

Jum fiegreichen Kampf gegen die Serben und Montenegriner.

Br. Wien, 5. Nov. (Gig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Aber die siegreichen Kämpfe bei Romanja-Planina, zweifellos bie Fedeutendite Schlacht auf bem jublichen Kriegeschauplat, schreibt ein Teilnehmer in ber "Gubflawischen Korrespondens": 22 Tage ftanden wir ununterbrochen im Rampfe gegen Gerben und Montenegriner. Die Gerben und Montenegriner ftanden 30 Kilomeiner vor Serajewo. An 21. fam es zu einem bebeutenden Treffen, nachbem es drei Tage und drei Nächte ununterbrochen geregnet hatte. Der Train hatte uns seit ununterbrochen geregnet hatte. Der Argen nicht erreicht, dennoch drangen wir die fteilen gestwei Tagen nicht erreicht, dennoch drangen wir des feiten gewaltigen Soben, beren niedrigfte 1000 Meter betrug, un-aufhaltsam bor. Bahrend bas bierte Bataillon meines Infanterie-Regiments die Saben fturmte, fielen Major B. und andere Selden mahrend ber fiegreichen Enticheibung. Spat nachts gewannen wir die Soben, dant unserer trefflichen Artillerie, Die ferbischen Berlufte waren enorm; Gefangene, Berwundete und eroberte Geschitze befanden fich im wirren Durcheinanber.

Der Widerfpruch der Meutralen gegen die Sperrung der Hordfee.

Br. Aspenhagen, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Die Erregung, die in den neutralen Staaten durch die Sperrung der Rordsee seitens Englands hervorgerusen wurde, ift im Bachfen. Es ift für bie Stimmung bezeichnend, daß die Anregung bes "Morgenbladed" von Christiania, ein gemeinfames Auftreten ber neutrolen Rachte gegen ben britifchen Willfüraft, auch in anberen Blattern ber neutralen Stoaten ausgesprochen wirb. Gefbit in Danemart. bas in diefer Frage bisher eine gewiffe gurudhaltung geubt, werden scharfe fritische Stimmen gegen England laut. Stärker als in Danemark kommt die Berstimmung in ber norwegischen und schwedischen Bresse zum Ausdruck. Wie "Morgenbladed" und andere norwegische Mätter betonen, auch Stockholmer Blätter, daß Englands Prollamation, die Nordse als militärisches Gebiet zu betrachten, die Aufforderung an die neutralen Staaten enthalte, burch Zu-fammenwirfen ihren Sandel zu fcuben. Der Borfigende des schwedischen Schiffsführervereins schreibt, wie schon furz berichtet, im "Aftonbladed", daß die englische Mazregel auch von schwedischem Gesichtspunkt aus sehr ern fi und beden flid, set und bag von schwedischer Seite energisch Protest eingelegt werben muffe.

Wegen bas Liebaugeln von Italienern mit bem Dreiverbanb. Rom, 3. Nov. Gegenüber ben Ausführungen eines mili Rom, 3. Nov. Gegenüber den Ausjuhrungen eines mustärischen Fachblatts, nach dem Italiens Eingriff an der Geite des Dreiberbands den Ausschlag für die Riederwerfung Deutschlands und Österreichs geben würde, bemerft der "Popolo Komano": Die Aufgabe unserer Reutralität zum Schaden der beiden Zentralmächte, an die uns ein in Kraft befindlicher Defensibereitrag bindet, würde einsach ein Mit feigen Berrats fein.

Italien und ber Orient.

Die Zeitungen aller Richtungen und aus allen Teilen bes Landes einschlieglich des "Corriere della Gera" ftellen laut einer römischen Meldung der "Frankfurter Zeitung" jedes Absommen mit England wegen Agyptens in Abrede und zeigen sich vollkommen beruhigt wegen der Möglichkeiten im nahen

Türfifche Magnahmen.

Br. Sofia, 5. Rov. (Eig. Drahtbericht. Kir. Bln.) Aber Abrianopel aus Meu-Bulgarien eintreffende Reisende berichten, daß fast die gesamte Garnison bes Blajets Abrianopel teils burch Midia gum Schutze bes Schwargen Meeres, teils nach Ronftantinopel befor-

Unruhen in Angola?

hd. Mailand, 4. Rob. Dem "Secolo" gufolge feien im Liffabon Rachrichten über ben Ausbruch ernfter Unruhen in Angola eingetroffen. Die Bortugiesen beschulbigen bie Deutiden, bie Rebellen gu bewaffnen. Die Bortugiejen verfügen über ungenügend Truppen.

W. T.-B. Tofio, 5. Nov. Kriegsminifter Ofa ift ichwer erfranft.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

5. November, S Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = icicht, 8 = schwach, 4 = massg, 5 = frisch, 6 = stark,
7 = staff, 8 = sthrmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm,

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung #-Starke	Weiter	Therm. Celsuse	Beob- schtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung aStarke	Wetter	Therm. Oslejus
Berkum Hamburg Swinemünde Mamei Anches Hamouver Berlin Orasden Preslau Mett. Karlsrahe D Müschen Zugspilte Valencia	759,8 761,8 765,6 758,7 759,9 759,4 759,1 757,6 758,3 758,3	03 0N02 08 80 2 80 2 80 2 91 02 80 2 80 2 80 2 80 2 80 2 80 2 80 2 8	Nabal bedecht welkig bedeckt	764 779988876	Scilly. Aberdeen Lüttleb Vilssingen Christissund Skagen Xopenhagen Stockheim Aaparanda Teteraburg Marachau Mien Rom Loronz Laydisflord	755,4 765,6 751,6 767,9 767,9 767,5 756,0	04 03 N02 SW2	Superior .	-7 +7

Beobachtungen in Wiesbaden.

The state of the s									
4. November	7 Uhr morgena	2 Uhr nachm.	9 Uhr abenda	Mittel.					
Sarometer auf 0° und Normalschwere Sarometer auf dem Meercespiegei Chermometer (Celalus) Junstspannung (mm) Lelative Fenchtigkeit (%a) Wind-Richtung und -Starke Gederschlagschöbe (mm)	748,7 730.2 5.8 6.8 6.8 94 N 1	746 9 747,1 8,4 7,8 89 NO 1	7448 757,0 8.4 7.5 90 NO 1	747,5 787,8 78 71 91,7					
Höchste Temperatur (Celsius) 8,7.	Niedrigste Temperatur 5,7,								

Wettervoraussage für Freitag, 6. Nov. 1914

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, keine wesentliche Temperaturänderung, östliche Winde, Morgen-Nebel.

Wasserstand des Rheins

Biebrich. Pegel: 1,17 m gegen 1,20 m am gestrigen Vormittag.
Cauh. 1,53 m > 1,54 m > 9
Mainz. 0,44 m > 0,45 m > 3

Handelsteil.

Die Roheisenerzeugung.

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. Nach den endgültigen Ermitte-lungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet währene des Monats September 1914 insgesamt 580 087 Tonnen, gegen

Stahl- und Spiegeleisen . . . 108 835 (100 305) t Puddelroheisen 13 076 (14 907) t

Tonnen; Norddeutschland mit 13 356 (14 068) Tonnen; Mittel-deutschland 25 839 (23 117) Tonnen; Süddeutschland und Thüringen mit 12 844 (16 201) Tonnen; das Saargebiet mit 752 (22543) Tonnen: Lothrin mit 42 315 (25 249) Tounen und Luxemburg mit 29 660 (45 187) Tonnen.

Banken und Geldmarkt.

* Die Mitteldeutsche Bodenreditanstalt in Greiz und Frankfurt a. M. hat nach dem "Berl Lok.-Anz," einem Aktionär auf Anfrage geschrieben, daß, da der Absatz der Obligationen wegen der Schließung der Börse eingestellt werden mußte und neue Beleihungsgeschäfte nicht vorgenommen werden können, der Ertrag der Bank einigermaßen geschmälert werde, daß aber sonst ungünstige Einwirkungen der Kriegslage auf den Ge-schäftsbetrieb nicht vorlie en. Für die Bemessung der Divi-dende werde von ausschlaggebender Wichtigkeit sein, wie sich Jahresschluß die Kurse der in dem Besitz der Bank befindlichen Reichs- und Staatspapiere stellen werden. Da diese Frage sich einer Beurteilung zurzeit vollkommen entziehe, könne eine Schätzung der Dividende augenblicklich nicht vor-genommen werden (t. V. 4% Proz.).

Industrie und Handel.

Die Hessen-Nassaulsche Gas-A.-G. in Höchst a. M. schlägt der Generalversammlung jetzt eine Herabsetzung des Grundkapitals vor (letzte Dividende 5 Proz.).

" Die Porfland-Zementfabrik Germania, A.-G. in Hannover, wurde nach der "Tägl. Rundsch." in der Lage sein, eine Divi-dende von etwa 6 Proz. zu vorteilen. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse wird indes der Überschuß zur weiteren Konsolidierung verwendet

Englands Zuckerkalamitat. Das "B. T." schreibt; In der letzten Zeit wurde verschiedentlich über die Maßnahmen der englischen Behörden berichtet, die dortige Zuckerversorgung zu regeln. Als zu Anfang des Krieges in Deutschland ein Zuckerausfuhrverbot erlassen worden war, hatte dies zur

Folge, daß England in der ganzen Welt Kolonialzucker zusammenkaufte. Die überstürzten Käufe führten dazu, daß England sehr hohe Preise, teilweise bis zu 200 Proz., über die normalen Notierungen für den Zucker bezahlen mußte, Nach Verlauf von zwei Monaten wurde in Deutschland die Zuckerausfuhr teilweise wieder freigegeben, dadurch wurde den englischen Kauffeuten die Moglichkeit geboten, sich indirekt hillig mit Zucker zu versorgen. Die Einfuhr deutschen Zucken in England hätte netwandenzweise ein Sinken der dertieren hillig mit Zucker zu versorgen. Die Einfuhr deutschen Zuckers in England hätte notwendigerweise ein Sinken der dortigen hohen Zuckerpreise zur Folge haben müssen. Ein Rückgung der Notierungen hätte aber für die englische Regierung sehr große Verluste insolviert. Deshalb verbot sie die Einfuhr deutschen Zuckers in England. Wie sehr die britischen Staatsleute durch dieses Verbot die eigene Volkswirtschaft geschädigt haben, geht aus einer Zuschrift hervor, die die "Times" in ihrer Ausgabe vom 20. Oktober veröffentlichen. Es wird darin ausgeführt, daß der hohe Preis für Zucker in England für die englischen Schökoladensfabrikanten und arbeiter jegliche Verdienstmöglichkeit ausschließe. Das Einfuhrverbot verfehle aber auch in anderer Beziehung seinen fuhrverbot verfehle aber auch in anderer Beziehung seinen Zweck, denn der deutsche und österreichische Zucker werde in anderen Ländern in Süssigkeiten verarbeitet und in dieser Ge stalt für den englischen Koasum eingeführt. Es bestehe die Möglichkeit, daß der englischen Zucker verarbeitenden In-dustrie, namentlich den Schokoladefabriken, sowohl auf dem Infandsmarkt als auch auf dem Weltmarkt die Konkurrenzfähigkeit mit den ausländischen, insbesondere den schweizerischen Fabrikaten, genommen werde. - Diese Zuschrift zeigt, daß die englische Regierung in ihrem Eifer manche Maß-nahmen getroffen hat, durch die sie auf ein totes Gleis geraten ist. Wie sie sich auch wenden mag, England hat in der Zuckerfrage große Verluste zu verzeichnen. Das Vergnügliche für uns ist aber, daß die englische Regierung jetzt selbst ein Interesse an der Aufrechterhaltung hoher England hai! Der teure Zucker dürfte aber für manchen be-

schäftigungslosen englischen Arbeiter eine "bittere Pille" sein.

**Deutsches Kapital in Rußland. Heute, wo die Verbindungen zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland voltständig abgebrochen sind, ist es von besonderem Interesse, den wirtschaftlichen Fäden nachzugehen, die jahrzehntelange eifrige deutsche Arbeit zwischen den beiden Reichen gesponnen Unsere Großindustrie hat, die geringe Unternehmungslust der Russen erkennend, sich unentwegt bemüht, bedeutende Industriezweige des Riesenreiches in ihren Besitz zu bringen oder sie wenigstens mit großen Geldmitteln zu unterstützen. Die Deutschen haben vor allem die metallurgischen Werke bevorzugt, so daß z. B. die im chemaligen Königreich Polen fast ganz in ihren Händen sind. Im Maschinenbau stehen die Deutschen an der Spitze, ebenso in der Sodaindustrie; ihnen gehört über die Hälfte aller chemischen Fabriken. Die glänzende Entwicklung der elektrischen Beleuchtungsbetriebe ist in erster Linie unseren rührigen Volksgenossen zu verdanken. Eine einflußreiche Rolle spielen sie weiter in der Gaserzeugung, in der Naphtha- und in der Textilindustrie. Es ist von Bedeutung, daß sich ein großer Teil dieser deutschen Unternehmungen in den westlichen Grenzgebieten Rußlands befindet. Diese sind bereits besetzt, und es steht zu holfen,

daß sie nie mehr russischer Wilkur ausgeliefert werden. * Singer u. Co., Nähmaschinenfabrik, A.-G., Hamburg. Aus dem Aufsichtsrat der Singer Co. Nähmaschinen-A.-G. in Hamburg ist nach der "Frkf. Ztg." Herr Douglas Alexander in New York ausgetreten.

= Die Warenversicherung für deutsche und holländische Häfen. Christiania, 4. Nov. Die Norwegische Kriegsversicherungsgesellschaft für Waren beschloß, die Kriegsversicherungsprämien für die deutschen Nordseehäfen von 4 auf 10, für Holland von 2 auf 5 Proz. zu erhöhen. Marktberichte.

Versicherungswesen.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 4. Nov. Am Berliner Getreidemarkt stockte heute das Geschäft in Brotgetreide vollständig, da Abgeber von Weizen und Roggen zu den von heute ab in Kraft getretenen gesetzlichen Höchstpreisen nicht am Markte waren. Für Roggen bestand zwar einige Kauflust zu 220 M., indes konnte diese nicht befriedigt werden. Infolgedessen mußte heute von einer Preianotierung für Brotgetreide Abstand genommen werden. Hafer verkehrte in fester Haltung, weil die Behörden weiter als Käuler auftraten. Gerste war ebenso wie Roggen und Weizen zu den Höchstpreisen nicht zu kaufen; auch hier wurde eine Kursnotierung nicht vorgenommen. Mehl war still.

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. (Gatreides Anfang) Weisen

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. (Getreide-Anfang.) Weizen loko — (—), Roggen loko — (—), Hafer (feiner) 232 bis 240 Mark (230 bis 240 M.), ditto mittel 227 bis 231 M. (225 bis 239 M.), Mais (runder) — (—), Gerste (gute und mittel) — (—), Weizenmehl 33 bis 39,50 M. (unv.), Roggenmehl 29,60 bts

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. (Getreide-Schluß.) Weizen loko geschäftslos (261 bis 264 M.), Roggen loko ditto (222 M.), Hafer (feiner) fest 230 bis 234 M. (229 bis 234 M.), ditto mittel fest 226 bis 229 M. (225 bis 228 M.), Mais geschäftslos, Weizen-mehl ruhig 33 bis 39.50 M. (33 bis 39.50 M.), Roggenmehl ruhig 29.60 bis 31.70 M. (29 bis 31.70 M.).

- Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 5, Nov. Preise für 50 kg. Hafer, höchster Preis 12 M., niedrigster Preis 11.25 M., Durchschnittspreis 11.69 M., Heu, höchster Preis 4 M., niedrigster Preis 3.20 M., Durchschnittspreis 3.59 M., Richtstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchschnittspreis 3.50 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh, höchster Preis 2.60 M., niedrigster Preis 2.30 M., Durchstroh schnittspreis 2.43 M., Krummstroh, höchster Preis 2 M., niedrigster Preis 1.90 M., Durchschnittspreis 1.93 M. Ange-fahren waren 25 Wagen mit Hafer, 24 Wagen mit Heu, 4 Wagen mit Stroh

= Prachtmarkt zu Limburg vom 4. Nov. führung der Höchstpreise werden vorläufig Fruchtpreise nicht mehr festgestellt und bis zum Eintritt normaler Verhältnisse Fruchtmarktberichte nicht mehr aus-gegeben. — Kartoffeln per Zentner 3:20 bis 3:50 M., Butter per Pfund 1:20 M., Eier per Stück 11 Pf.

m. Obst und Gemüsemärkte. Am 4. November erzielte in Nieder-Ingelheim der Zentner Quitten 10 M., Apfel 10 bis 14 M., Birnen 5 bis 10 M., Tomaten 6 M., in Zwingen-berg (Hessen) der Zentner Apfel 8 bis 12 M., Birnen 5 bis 8 M. Tomaten 15 M

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

hauptidriftleiter: W. Degerhorft.

Berantmortlich für ben politicen Teil; A. Orgerbord: für ben Umerbaltungsteil. B. D. Auendorf; für Redrichten aus Wiedbeben und ben Raddarfunfen: 3. B. C. Diefenbach; für "Gerichts auf". D. Diefenbach; für "Gerichts auf". D. Diefenbach; für "Gerichten". 3. B.: E. Bosader; für "Bernichte" und ben "Brieffasten": G. Lobader, für ben Landeldeil; B. Ein für der Angeigen und Wellamen; D. Dornauf; danisch in Wiedbaben.
Drud und Berlag der E. Schellenberg iden bol-Guchbrachtei in Wiedbaben.

Amiliche Anzeigen

Mm 16. November b. 38., bormittage 10 1/2 Uhr, wirb an Berichtsfielle, Bimmer Rr. 61, bas Bobnhaus mit Sofraum und Sausgarten, hier, Mbeggitraße 8, groß 3 ar 02 qm, 36,000-50,000 Mt. gemeiner Wert, Gigentumer: Raufmann Karl Friedrich Schumacher und beffen Tochter Marie Louise Heinriette Schumacher, hier zwangs: F313 weife verfieigert.

Miesbaden, 3. Nob. 1914. Ronigliches Amtogericht,

Befanntmachung Brot-

Bekanntmachung
über das Berfüttern von Brotgetreide und Mehl.
(Bom 28. Oftober 1914.)
Der Bundesrat dat auf Grund
des § 3 des Gefehes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtichaftlichen Mahnahmen ufw. dem
4. Aug. 1914 (Reichsgesehhl. S. 327)
folgende Berordnung erlaffen:
§ 1. Das Berfüttern von mahlfahjgem Roggen und Beigen, auch
geichrotet, sowie den Roggen- und
Beigenmehl, das zur Brothereitung
greignet ist, ist verweien.
§ 2. Die Landeszentralbehörden
können das Schroten den Roggen
und Beigen beschroten der berbieten.

und Weizen beschränten oder berbiefen.

§ 3. Soweit bringende wirtschaftliche Bedurfnisse borliegen, fönnen die Landeszentralbehörden oder die bon ihnen bestimmten Behörden das Verstüttern den Roggen, der im landbritschaftlichen Betriede des Viehdalters erzeugt ist, für das in diesem Betriede gehaltene Bieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten den Birtschaften oder im Einzelfalle zulassen.

§ 4. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmung zur Aussführung dieser Berordnung.

§ 5. Auwiderhandlungen gegen diese Berordnung oder gegen die gemäß § 2. 3 und 4 erlassenen Borläussen werden mit Geldstrafe dis ah 1500 Mart bestraft.

§ 6. Diese Berordnung tritt mit dem 4. Kodember 1914 in Kraft.

Der Reichssangler bestimmt den Beitnunkt des Außerfrastirtetens.

Berlin, den 28. Oftober 1914.

Der Stellvertreter d. Reichsfanzlers.

ges. Delbrick.

Befanntmachung.
Breitag, den 6. November 1914,
nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich
Neugasse 22 swangsweise:
4 Naviere. 3 Bertikos, 1 Büfett,
1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Spiegelichrank, 1 Baschvoll., 2 Aleiderichr.,
versch, Tische, 1 kompt. Beit u. mehr
dientlich meisbietend gegen Bardeblung. Sielaff, Gerichtsvollgieber,

Dreimeibenftrage 6, 1.

Befanntmachung.
Befanntmachung.
Der Fruchtmarft beginnt während en Bintermonaten — Oftober bis Rärz — um 10 Uhr vormittags. Stäbt. Afgifeamt.

Richtamiliche Anzeigen

Blutfr. fdimere bant. Waldhalen 🧠

Donnerstag, 5. November 1914.



Sow, frifde Rehruden à Et. 5 .- an Rehteulen a " 4.— " bug . . . à Pjd. — .90 Jeden Tag Feinfter Rebbug .

frisches Reh- u. hasen-Ragout. Gringers Wildhandlung, Jahuftraße 22.

Den beften und wirtfamften 1476

fowie alle anberen

erhalten Gie im Spezialgeichaft

Kneipp=Haus, Rheinstraße 71.

Gelegenheitskauf!

Einzelne Mufterftude, gute Qualitat., in Normal-Unterwäsche für Militar ipotibillig abzugeben Rleififtr. 4, 2 r., Jung.

Prima Anthracittohlen

billig abzugeben. Geft. Offerten u. L. 773 an ben Tagbi.-Berlag erbeten.

Tafel-Birnen

15 u. 20 Bf. per Bjund. Bon 20 Bfd. an frei ins Sous empfiehlt Arth. Solle, Objiplantagen beim Gigen-heim. Telephon 3318.

2Bagen Rheinische Roch- u. Iafeläpfel eingetroffen, per Pfund bon 12 Bf an, Bentner billiger. G. Rirdmer Rheingauer Strafe 2. Telephon 479 Ente Birnen zum Effen, Kochen u. für Lathern 6–8 Pf., Mustat-Reineite, aute Kocköpfel 10–14 Pf. bos Bfund. Helenenitraße 9.

Anitten 10 Bid. 80, 100, 120 Bi. Ekbirnen 10 Bfd. 120 Bf Rheinganer Lagerobft billig

Platter Strafe 130. Swei Waggon Rotfohl 3,90, Weihtchl 3,40. Wagner, Weitenditrage 22, Part.

akulatur in Päeken su 50 Pfg.

der Zentner Mk. 4.-

IN haben im Tagblatt-Verlag

wegen Ueberfüllung des Lagers infolge des Krieges

zu Ausnahme-Bedingungen.

Schmitz, Rheinstraße 52.

Geräucherte und marinierte Fische kaufen Sie am besten u. billigsten in

Frickels Fischhallen

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telephon 778 u. 1362. Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 26 und Kirchgasse 7.

Feinste Holl. Angelschellfische, Cablian, Dorsch, Schollen, Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt, Merlans, Seehecht, Seezungen.

Besonders preiswert:

la Dorsch, 2-4pfdg., Pfd. 45 Pf., ff. Seehechte 1/1 Fisch 50, ohne Kopf u. Gräten 70 Pf. Frisch gewäss. Stock fisch (Mittelstücke) Pfd. 35 Pf.

Lebende Karpfen, Schleie, Aaie, Bachforellen. Lebendfr. Rheinzander, Hechte, Blaufelchen, Lachsforellen. Täglich frisch gebackene Fische.

Neue Holl. Vollheringe. Feinste Matjesheringe. Frische Seemuscheln.

Morgen Freitag, ben 6. Nov. 1914, vormittage 16 Uhr beginnend, werben

Friedrich frake 10

bahier, ber Inhalt aus 11 Riffen und Rorben, bestehend in:

Blas, Borgellan, Aufftellfachen, Delgemalbe, Rüchengefchirr, zwei Matraben, Rulten, Deden, Matraben, Teppidie ufm.;

1 Giden Schreibtifch mit Auf-fat, 1 ameitfir. Aleiberfchr., ein Rubebett, eif. Aleiberftunber, Blumentifch, Koffer ufw.

öffentlich meistbietend gegen Bav-

Biesbaben, 5. Rovember 1914. Georg Glücklich,

Sceid. u. öffentl. angest. Bersteigerer, Friedrichstraße 10.

Deutscher

Werkmeister-Verband Bezirksverein Wiesbaden.

Samstag, 7. Nov., abends 81/2 Uhr:

Versammlung imVersinslokal, Hotel Union", Neugasse9

Gepäd-Beförderung Roffer, Rorbe, Mobel etc.bon Saus gu Saus und nach allen Stationen wirb

fofort billig ausgeführt. Cilvoten - Gefellimatt Blib Coulinfir. 3. Zei. 2574, 2575, 6074.

Sie sparen Geld

wenn Gie Ihr Trottoir, Torfahrt, Hof usw.

bei bem Inhaber ber Menen Trottoir-Reinigung Wilhelm Fischer abonnieren.

Geidaftoftelle: Rleine Edwalbacher Str. 8.



Reiseförbe

in allen Großen u. Flechtarten taufen Sie billigft im Rorbwaren . Epezialgeicaft von Fritz Korn, Reugaije 18, Ede Aleine Lirchgaffe

Reparaturen werben abgeholt auf Gernruf 2845.

Für Liebesgaben

700 P. wollene gestr. Socken, 600 Normalhemden,

500 P. Unterhosen, einige Hundert gestr. Westen, Kopfschützer, Leibbinden, Kniewärmer. GroßerWollvorrat Rothschild's Arb.-Kl.-Magazin,

Hand = Wärmer für ind Welb empfiehlt

Wellritzstraße 18.

Selma Weinrich. Chinaw. Sandlung.

Alte Schmudsachen in Golb u. Silber, antife Borg, fauft A. Geizhals, Weberg. 14.

Defterreicherin

bittet die "beutschen Frauen" berelich um Beimarbeit. Offerten u. 3. 770 en ben Tagbi. Berlag.

Wäscherei Rerostr. 18 Telephon 3585, übern. Leib-, Bett- it. Tifcimaide, alle großen Stüde 10 Bf., fl. Stüde 5 Bf., Laidentüch. 2 Gtüd

Bronchial-Afthma Berichleimuna

Spezial-Behandlung feit über 20 Jahren mit befannt nachweislich überrafchend ichnellem beftem Erfolg. D. Schlamp, Abothefer. Raifer-Friedrich-Ring 17, Part.

Salus-Luisenstr. 4

Institut Wiesbaden G. m. b. H. Telephon 1052. Glänzende Heil-Erfolge gegen Ischias, Gicht, Rheumat., Schlaflosigkeit, Nerv., Magen-und Darmstör. etc. Elektro-magn. Oscillations - Radiat.-Theraple.

Von ärztl. Autor. erprobt und als ungewöhnlich wirksam empfohlen. Goldene Medaille.

Dute fchid u. bill. angeferrigt, Butaten m. J. Matter, Bleichftrage 11. Mo fann Fräulein in der Woche einmal 2 Stunden un-gestört Klovier üben, in der Rässe der Bieichstraße? Offert, mit Preis u. M. 200 bauptpostlagernd.

Berloren

Dienstag (3. Rov.) in ber Gegenb Bitteriaftr., Frantfurter, Rheinftr., Oumbolbiftr., ein vergelbetes Arb-Bortemonnaie mit blauen Steinen als Schloft, Gegen febr gute Belofin. abzug. Dumbolbiftrafte 9, Bart.

Schw, Sutfeber verl. v. Scheffelftr, nach Rheinstrafe. Gegen Bel. abzug. Schutmann Groß, Abelheibftr. 84.

Hut vertauscht

Sente, ben 5., ift im Rathaus, Bim-er 16, aus Berfeben ein fanvarger gilabut vertauscht worden. U ausch wird gebeten. Wörthstr.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass die Beerdigung des Herrn

Rechtsanwalts

morgen Freitag nachmittag 3 Uhr von der Trauerhalle des Südfriedhofes stattfindet.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt auf Frankreichs Erde bei einem Sturmangriff in der Nacht des 1. Oktober mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

Utto Gross,

Unteroffizier d. R. 9. Komp. Füs.-Regt. Nr. 80,

im 28. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Mathilde Gross, geb. Dambmann, Familie Gust. Gross, Oberpostschaffner, Familie Jac. Dambmann, Fritz Balzer und Frau, geb. Gross, Familie Otto Gross.

Wiesbaden, Biebrich, 5. November 1914. Roonstrasse 15.

Am 1. November starb im Kriegslazarett in St. Quentin an der auf Frankreichs Boden erhaltenen Verwundung mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau K. Crönert, Wwe., Katharina Crönert, Familie Justus Enck, Familie Ewald Beckmann. Frankfurt a. M.

Wieshaden, den 5. November 1914.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute plötzlich sanft und geduldig im 74. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Frau Regina Herdejost,

geb. Dencker.

Wiesbaden, Berlin, Barmen, 3. November 1914. Heinrich Herdejost und Kinder.

Beerdigung: Homburg (Höhe) Sonnabend, 7. November, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Für bie vielen Beweise berglicher Teilnahme an bem uns betroffenen ichweren Berlufte fagen wir innigften Dant.

3m Ramen ber trauernben hinterbliebenen:

Lilliad Banfer. Mice Saufer. Blorence Baufer.

Biesbaben, ben 5. Rovember 1914.

Pfennig

95 Přennig Mein Angebot in

-Psennig-Artikeln

bietet grosse Vorteile!

Man besichtige die Ausstellung!

Nietschmann N.,

Spezial-Geschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Areiskomitee vom Roten Areuz,

Abend-Ausgabe. Erftes Blat.

(Fürforge für die Angehörigen ber Arieger). Es wird bringend um gutige Buwenbung gut erhaltener

Frauen= und Kinder=Stiefe

Abjugeben im Ronigl. Schloft, Rabalierhans, Reitbahn.

Rigard Wagner-Berband deutscher Frauen

Liebesgaben, welche für Mannschaften ber im Feld befindlichen Fliegerstationen bestimmt sind, sollen Ende nächster Woche an die Front gelangen. Wir bitten berzlichst, geeignete Gaben an Frau von Lucke, Alwinenstraße 13, Frau von Massow, Bodenstedtstraße 12, Amtsger.- Nat Hardtmuth, Ibsteiner Straße 1, Kassun, Friedrichstraße 22 (Hausmeister), gelangen zu lassen. Auch Geldspenden werden mit großem Dank entgegen genommen und zu geeigneten Anschaffungen verwendet werden.

F 529

Der Borftanb.



Diese Woche: Grosse Zuführen! Billigste Preise!
Nur erstklassige Nordseeware!

ff. Nordseekabliau, Holl. Angelschellfische, Rotzungen, Seeweisslinge, Seehechte, Nordseeschollen, Steinbutte, Heilbutte. Blaufelchen, ff. Elbsalm, lebende Aale, Hechte, Forellen, Spiegelkarpfen, Schleien, Rheinzander. Getrocknete, gewalzte und gewässerte Stockfische. Appels Feldpostbriefe! Neue holl. Vollheringe — hochfeine Matjes-Heringe. Kieler Bückinge, Lachsbückinge, Lachsberinge.

Kurhaus-Veranstaltungen am Freitag, 6. Novbr.

Abends 71/2 Uhr im großen Saale:

II. Zyklus-Konzert

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor. Solisten: Herr Richard Breitenfeld,

Opern- u. Konzertsänger, Frankfurt a. M. (Bariton), Herr Professor Karl Straube, Organist der Thomaskirche Leipzig (Orgel).

Orchester: Städtisches Kurorchester Am Klavier: Herr Walther Fischer von hier.

Vortragsfolge.

 J. S. Bach: Passacaglia, C-moll, für Orgel. Hr. Prof. K. Straube.
 Heinrich Marschner: Arie des Hans Heiling "An jenem Tag" aus d. romantischen Oper "Hans Heiling" mit Orchester. Herr Richard Breitenfeld.

3. Carl Schuricht: Herbststücke:
a) Herbstleid, b) Vom Hochwald,
nach einer Dichtung von Friedr.
Lienhard, c) Herbstlust (Jagdzug
und Winzer).

— Pause. —.

 J. S. Bach: Toccata, A-moll, für Orgel. Herr Prof. Karl Straube.
 Lieder mit Klavierbegleitung:

 a) Johannes Brahms: Auf dem Kirchhofe.
 b) Franz Schubert: Der Doppelgänger.
 c) Franz Schubert: Der Wanderer. Herr Richard Breitenfeld.

6. W. A. Mozart: Symphonie, D-dur, I. Adagio. II. Andante. III. Finale, Ende etwa 9½ Uhr.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nerohrahe 10 Mehgerei Nerohrahe 10

Telephon 295. Empfehle Telephon 295. prima Hammelfleisch Reule, Bug u. Rüden v. Bfb. 90 Pf.

Roaftbeef und Lenden im Ausschnitt bei billigfter Berechnung.

Radium-Kriegs-Hosen und -Westen

D. R. G. M.

Der beste Schutz gegen Nässe.

Garantiert wasserdicht, sehr leicht, angenehm im Tragen. Versand als 10 Pf.-Feldpostbrief.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 136

Montrone-Ausbruch Ital. Natur-Rotwein

unerreicht vorzügliche Qualitat des Sonnenjahres IIII Flasche ohne Glas Mk. 1.— VOR 15 Fl. all 95 Pf. IBPIRGISI Fl. o. Gl. 90 Pf., v. 15 Fl. an 85 Pf.

F. A. Dienstbach, Schwalbacher Str. 7

Großer Schuhverfauf. | Gut. Rengaffe 22. Billig.

Brima Mepfel gentnerweise abzug. Neroftrage 42

Seriem-Tage

Eine unvergleichlich vorteilhafte Gelegenheit

gute und für die jetzige Zeit richtige Waren zu aussergewöhnlich billigen, teils tief herabgesetzten Preisen einzukaufen.

Sofortiger Einkauf dringend zu empfehlen.

JOSEPH WOLf Kirchgasse 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

-- 135